

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 24

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. Juni 1948

Österreich beim Wiederaufbau besonders berücksichtigungswürdig

Berichte des Ministerrates

Im Ministerrat vom Dienstag gab Bundeskanzler Ing. Dr. Figl einen Bericht über die außen- und innenpolitischen Ereignisse der letzten Wochen und machte von dem Bericht des österreichischen Vertreters bei der Ratssitzung der europäischen Wiederaufbauprogrammkonferenz in Paris, Professor Dr. Taucher, Mitteilung.

Der österreichische Vertreter Professor Dr. Taucher ist Montag aus Paris nach Wien gekommen, um der Regierung über die Verhandlungen in der Organisation für den europäischen Wiederaufbau zu berichten. Die Organisation hat einen Bericht verfaßt, in dem nach ihrer Prüfung die Anträge der einzelnen Staaten aufgenommen wurden. Der von Österreich gestellte Antrag auf eine Summe von 85,5 Millionen Dollar für das dritte Quartal des Jahres 1948 ist in diesem Bericht ungekürzt enthalten. Darüber hinaus wurde auch die besondere Lage Österreichs dargestellt. Der Bericht wird nun an die zuständigen amerikanischen Stellen abgegeben, die über die endgültige Zuweisung für das dritte Quartal entscheiden werden.

Der Ministerrat stellte anerkennend fest, daß die österreichische Vertretung bei den Pariser Beratungen mit besonderem Erfolg für Österreich tätig gewesen ist.

Aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestandes der Gendarmerie würdigte Innenminister Helmer die treue Pflichterfüllung der Gendarmeriebeamten, insbesondere in den letzten drei Jahren. Der Ministerrat beschloß, der Gendarmerie für ihre vorbildliche Haltung den Dank und

die vollste Anerkennung der Regierung auszusprechen.

Auf Antrag des Innenministers stimmte der Ministerrat einem Gesetzentwurf über die Fürsorge für Kriegsgräber und Kriegsdenkmäler aus dem zweiten Weltkrieg zu.

Desgleichen stimmte der Ministerrat einem von Sozialminister Maisel eingebrachten Gesetzentwurf über die Änderung des Betriebsrätegesetzes zu, mit dem die Mandatsdauer der Betriebsräte auf zwei Jahre verlängert werden soll.

Der Ministerrat beschloß schließlich eine neue Zusammensetzung der Kreditlenkungs-kommission. Sie wird aus folgenden Mitgliedern bestehen: Dr. Krauland, Schumy, Dr. Margaretha, Dr. Her-glötz, Dr. Bock, Korp, Wirlander, Waldbrunner und Dr. Kolliker.

Ernährungsminister Sagmeister teilte mit, daß in den nächsten Tagen die ersten aus Italien importierten Früherdäpfel zu einem Verbraucherpreis von 70 Groschen pro Kilogramm ausgegeben werden.

schaft vom Anbau bis einschließlich Ernte gedauert, so darf es vom Dienstgeber erst am Ende des Kalenderjahres unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist aufgelöst werden.

Die Kündigungsfristen betragen bei einem Dienstverhältnis auf unbestimmte Zeit bis 1 Dienstjahr 2 Wochen, nach 1 Dienstjahr 1 Monat, nach 5 Dienstjahren 2 Monate und nach 15 Dienstjahren 3 Monate. Zum Suchen eines neuen Dienstplatzes hat der Arbeiter Anspruch auf eine bezahlte Freizeit bis zu fünf Tagen.

Eine Abfertigung in folgender Höhe: nach 5jähriger ununterbrochener Dienstzeit 10 Prozent des Jahresentgeltes, nach 10-jähriger 15 Prozent, nach 15jähriger 20 Prozent, nach 20jähriger 30 Prozent, nach 30jähriger 40 Prozent und nach 40jähriger ununterbrochener Dienstzeit 50 Prozent des Jahresentgeltes.

Diese Abfertigung gebührt bei Lösung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber, bei unverschuldeter Entlassung und bei berechtigtem vorzeitigem Austritt.

Schutzbestimmungen für Frauen, Mütter und Jugendliche sowie die Einführung der Berufslehre, so daß auch die Land- und Forstarbeiter in Zukunft als gelernte Arbeiter gelten werden. Für die allgemeine landwirtschaftliche Ausbildung ist eine zweijährige, für Spezialberufe in der Landwirtschaft und für die Forstwirtschaft ist eine dreijährige Lehrzeit vorgesehen.

Eine Arbeitsinspektion wie in Gewerbe und Industrie. Darüber hinaus wird noch durch eine große Zahl von Paragraphen neues und durchwegs fortschrittliches Recht geschaffen.

Das lang umkämpfte Ländereinkommen-gesetz, das nun Wirklichkeit geworden ist, wird sich vor allem in den Klein- und Mittelbetrieben auswirken, in denen bis jetzt kein Kollektivvertrag gegolten hat. Die Umsetzung der Bestimmungen des Gesetzes in die Tat wird nicht plötzlich geschehen, sondern nach und nach, sie wird auch davon abhängen, in welchem Maße die Land- und Forstarbeiter den organisierten Kampf für die Durchsetzung ihrer Rechte aufnehmen.

Durchlöcherung der Bewirtschaftung und des Kartensystems

Freie Wirtschaft — Planwirtschaft, Planwirtschaft — freie Wirtschaft, das sind die Schlagworte, unter welchen sich die politischen Anschauungen in der Wirtschaft widerspiegeln. Diese beiden Grundauffassungen über eine gedeihliche Wirtschaft müssen gerade jetzt am heftigsten aufeinanderprallen, in jenen Tagen und Monaten, in denen viel mehr erzeugt wird als in den früheren Jahren und in denen der Wiederaufbau unserer Wirtschaft von Monat zu Monat erhebliche Fortschritte macht. Jene, die glauben, daß eine bloße Fülle von Waren die Planwirtschaft überflüssig macht, werden sofort eines Besseren belehrt, wenn sie auf die beiden Länder blicken, die als typische Vertreter dieser beiden Wirtschaftsauffassungen gelten, auf die planwirtschaftlich gelenkte Sowjetunion und auf die Vereinigten Staaten, dem klassischen Land des freien Handels. In der Sowjetunion wurde wohl die Bewirtschaftung aufgehoben, nicht aber die Planwirtschaft, denn diese schreibt nach den Bedürfnissen der Bevölkerung vor, was und wieviel erzeugt werden darf. In den Ländern des freien Handels wird alles und soviel erzeugt, als abgesetzt werden kann. Bei uns verlangen die Vertreter der freien Wirtschaft rascheste Aufhebung der Bewirtschaftung mit der Begründung, daß bereits genug Waren vorhanden seien und daß es der freien Wirtschaft möglich wäre, zusätzliche Waren und Lebensmittel teils aus dem Inland, mehr jedoch aus dem Ausland zu beschaffen. Die Anhänger der Planwirtschaft sind gleichzeitig auch Gegner für eine Aufhebung der Bewirtschaftung und der Durchlöcherung des Kartensystems, weil sie auf dem Standpunkt stehen, daß die vorhandenen Vorräte noch so gering, die laufende Produktion noch ungenügend und der Handel noch zu wenig entwickelt seien, um eine größere Lockerung der Bewirtschaftung oder gar ihre Abschaffung zu rechtfertigen.

Das Ländereinkommengesetz

Am Mittwoch den 2. Juni verabschiedete der Nationalrat das neue Ländereinkommengesetz, wodurch die Land- und Forstarbeiter in arbeitsrechtlicher Hinsicht auf den wesentlichsten Gebieten der Industriearbeiterschaft gleichgestellt werden. Der Geltungsbereich des Gesetzes erstreckt sich auf alle Betriebe der Land- und Forstwirtschaft mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe des Bundes, der Bundesländer, Bezirke oder Gemeinden, wenn in solchen Betrieben für einschlägige Rechtsgebiete besondere Vorschriften bestehen. Die familienangehörigen Arbeitskräfte in bäuerlichen Betrieben werden grundsätzlich nicht als Dienstnehmer im Sinne des Ländereinkommengesetzes angesehen; auf sie finden nur die Abschnitte über Arbeitsinspektion, Lehrlingswesen, einige allgemeine Schutz-

bestimmungen und Fürsorgepflichten des Dienstgebers Anwendung.

Die wesentlichsten Bestimmungen des neuen Ländereinkommengesetzes sind:

Eine Betriebsvertretung, ähnlich wie sie die Industriearbeiter durch das Betriebsrätegesetz erhalten haben, für die Arbeiter der Großbetriebe.

Ein Kollektivvertragsrecht, das im wesentlichen dem Kollektivvertragsgesetz entnommen wurde. Statt Einigungsämter werden Einigungskommissionen errichtet.

Urlaubsbestimmungen wie nach dem Arbeiterurlaubsgesetz, jedoch mit der Einschränkung, daß nichtgesetzliche Feiertage, wenn sie tatsächlich arbeitsfrei sind, bis zu einem Drittel des Urlaubsausmaßes in den Urlaub eingerechnet werden.

Eine Regelung der Arbeitszeit in folgender Weise: Für die Arbeiter der landwirtschaftlichen Großbetriebe die 48-Stundenwoche im Jahresdurchschnitt, wobei für Anbau und Ernte eine wöchentliche Arbeitszeit bis zu 54 Stunden festgesetzt werden kann. Die entsprechende Verkürzung ist auf arbeitschwächere Zeiträume zu verlegen. Für die Arbeiter in bäuerlichen Betrieben wurde jede Verkürzung der Arbeitszeit abgelehnt, so daß für diese Dienstnehmer die 54-Stunden-Woche im Jahresdurchschnitt gilt.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, festzustellen, daß in der Landwirtschaft 46 Prozent Frauen und 15 Prozent Jugendliche beschäftigt sind. Für Stallarbeiten und Hausarbeiten, die über die normale Arbeitszeit hinaus zu leisten sind, gebührt eine entsprechende Freizeit von mindestens zwei Werktagen im Monat. In der Forstwirtschaft, in den forstwirtschaftlichen Nebenbetrieben und in den Genossenschaftsbetrieben ist die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden. Für Überstunden ist ein Zuschlag von 50 Prozent, für Sonn- und Feiertagsarbeit ein solcher von 100 Prozent vorgesehen, wobei auch die Naturalbezüge mitzurechnen sind.

Einen Entgeltanspruch im Krankheitsfalle für die Dauer von höchstens 16 Wochen und bei Dienstverhinderung aus anderen wichtigen Gründen, für die Dauer von höchstens einer Woche.

Kündigungsschutz für die Arbeiter. Wenn die Kündigung eines Arbeiters offensichtlich wegen Ausübung des Koalitionsrechtes erfolgt ist oder die Kündigung für den Dienstnehmer eine soziale Härte bedeutet und in den Betriebsverhältnissen nicht begründet ist, kann die Kündigung bei Gericht angefochten werden. Hat ein Dienstverhältnis in der Landwirt-

Das Amnestiegesetz in Kraft

Mit seiner Verlautbarung im Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich am 5. Juni 1948 ist das Amnestiegesetz in Kraft getreten. Es hat folgenden Wortlaut:

Bundesverfassungsgesetz vom 21. April 1948 über die vorzeitige Beendigung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen

Der Nationalrat hat beschlossen:

Artikel I.

§ 1. Die im Verbotsgesetz 1947 und in sonstigen Gesetzen enthaltenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen im Sinne des § 17, Abst. 3, des Verbotsgesetzes 1947 enden mit dem Inkrafttreten dieses Bundesverfassungsgesetzes.

§ 2. Die Bestimmung des § 1 gilt nicht für Personen, die, wenn sie auch nach den Bestimmungen des Bundesverfassungsgesetzes vom 6. Februar 1947, BGBl. Nr. 25, über die Behandlung der Nationalsozialisten (Nationalsozialistengesetz) zum Personenkreis der Minderbelasteten gehören, im Sinne der Bestimmungen des Abschnittes I des I. Hauptstückes des Nationalsozialistengesetzes, BGBl. Nr. 25/1947, nach dem Zusammenbruch Deutschlands an irgendwelchen, auch geheimen nationalsozialistischen Organisationen teilgenommen oder mit einer geheimen nationalsozialistischen Bewegung Verbindung gehalten oder nationalsozialistische Tätigkeit betrieben haben.

Artikel II.

§ 3. Die Wirkungen von Sühnefolgen, die bis zum Inkrafttreten dieses Bundesverfassungsgesetzes kraft Gesetzes oder durch rechtswirksame Maßnahmen eingetreten sind, bleiben unberührt. Auf Grund ordentlicher Rechtsmittel anhängige Verfahren über den Eintritt von Sühnefolgen sind nach den bisher geltenden Bestimmungen durchzuführen.

§ 4. Für das Entstehen der Sühneabgabeschuld ist die Bestimmung des § 1 ohne Bedeutung. Die Verpflichtung zur Entrichtung bereits entstandener Schuldigkeiten an Sühneabgabe bleibt unberührt.

§ 5. Bei Dienstnehmern, die nach § 4, Absatz 1 oder 3, des Wirtschaftsüberbergungsgesetzes 1947, BGBl. Nr. 92/1947, gekündigt wurden und deren Dienstverhältnis im

Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Bundesverfassungsgesetzes noch nicht beendet war, verlängert sich die Kündigungsfrist bis zu dem Zeitpunkt, zu dem sie ohne Anwendung der Bestimmungen des § 4, Abs. 1 oder 3, des Wirtschaftsüberbergungsgesetzes 1947 geendigt hätte.

§ 6. Dienstnehmer, deren Monatsentgelt auf Grund der §§ 6, Abs. 1 und 6a des Wirtschaftsüberbergungsgesetzes 1947 herabgesetzt wurde, haben vom Zeitpunkte des Inkrafttretens dieses Bundesverfassungsgesetzes Anspruch auf das Entgelt in der Höhe, in der es ihnen auf Grund des Dienstvertrages gebührt. Dies gilt auch für die im § 5 dieses Bundesverfassungsgesetzes bezeichneten Dienstnehmer.

§ 7. (1) Dienstnehmer, deren Abfertigungsanspruch gemäß § 6, Abs. 2, des Wirtschaftsüberbergungsgesetzes 1947 verwirkt war, haben auf jene Abfertigungsbeträge Anspruch, die nach dem Inkrafttreten dieses Bundesverfassungsgesetzes fällig würden, wenn die Abfertigung nicht verwirkt worden wäre. Diesen Abfertigungsbeträgen ist das Monatsentgelt zugrunde zu legen, das dem Dienstnehmer auf Grund des seinerzeitigen Dienstvertrages zuletzt gebührt oder gebührt hätte.

(2) Die Bestimmungen des Abs. 1 gelten auch für die Fälle, in denen die gemäß § 9 des Wirtschaftsüberbergungsgesetzes 1947 errichtete Kommission eine Abfertigung bewilligt hat.

Artikel III.

§ 8. Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist die Bundesregierung betraut.

Neuerliche Intervention für die Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Jugoslawien

Amtlich wurde verlautbart: Im Zuge der unablässigen Bemühungen der Bundesregierung um eheste Rückführung der noch immer in Jugoslawien festgehaltenen österreichischen Kriegsgefangenen hat Bundesminister Dr. Gruber eine Verbalnote an die Wiener politische Vertretung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien gerichtet, in der das Ersuchen gestellt wurde,

der Regierung die dringende Bitte der Bundesregierung zu übermitteln, die für Österreich brennende Frage raschestens einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Es wurde ausdrücklich der Wunsch geäußert, für die Rückführung der österreichischen Kriegsgefangenen aus Jugoslawien positive Termine festzusetzen und diese sodann einzuhalten.

Wie liegen die Dinge nun tatsächlich im praktischen Leben? Da wurde vor kurzer Zeit eine Punktekarte für Textilwaren ausgegeben, aber nur wenige lösten die Punkte ein, weil die Waren ohnehin frei in den Geschäften zu kaufen sind, weil diese Waren aber selbst frei nur wenig gekauft werden. Wirtschaftskreise sprechen von einem Käuferstreik, übersehen allerdings dabei, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger sehr gerne kaufen möchten, daß es für sie auch sehr dringend wäre, zu kaufen, daß aber einfach das Geld dazu fehlt, denn jeder verfügbare Groschen wird für das Essen ausgegeben. Dieses ist nach den langen Jahren der Entbehrung mindestens ebenso verlockend wie ein Kleidungsstück. Und o Wunder, auch an Nahrungsmitteln gibt es heute schon viel mehr als noch vor einem halben Jahr, natürlich nicht an solchen, die man auf Karten beziehen muß, sondern an freien Lebensmitteln, von denen man soviel kaufen kann, als das Herz begehrt und — die Brieftasche zuläßt. Aber auch von noch bewirtschafteten Lebensmitteln kann man haben, so viel man braucht und meistens nicht einmal mehr auf dem schwarzen Markt, denn dieser ist längst grau geworden, das heißt die Preise sind billiger geworden und in den meisten Fällen können auch diese Lebensmittel ohne Einmischung der Behörden sogar in

den Geschäften verkauft werden. Die Leute sind froh, daß sie Zucker um 9 Schilling, Reis um 17 Schilling, Mehl um 8 bis 10 Schilling das Kilogramm kaufen können, sie ergreifen diese Gelegenheit mit Freuden, opfern ihr letztes Geld oder machen sogar Schulden, nur deshalb, um auch an diesem „Gelegenheitskauf“ teilnehmen zu können.

Tatsächlich ist diese Möglichkeit, lebenswichtige Lebensmittel außerhalb der rationierten Waren in beliebiger Menge zu Grauen-Markt-Preisen kaufen zu können, ein sehr erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete der Ernährung, denn man muß bedenken, daß noch vor kurzer Zeit diese Waren in nicht geduldeten, aber dennoch vorhandenen Schwarzhandel zu viel höheren Preisen gekauft wurden. Durch das Mehrangebot von Waren sind die Schwarzmarktpreise gesunken, ja noch mehr, der schwarze Markt mußte völlig dem grauen Markt weichen, denn die von den Großfirmen getätigten Geschäfte sind legal, nur ist es zu billigeren Preisen nicht möglich, aus dem Ausland Waren zu beziehen. Da der Staat diese Preise offiziell nicht anerkennen kann, denn sonst würde das mühsam gehaltene Preisgefüge der bewirtschafteten Lebensmittel stürzen und Unruhe erzeugen, muß die private Initiative dafür sorgen, daß diese zusätzlichen Lebensmittel

erworben und an die Bevölkerung weitergegeben werden können. Wir stehen mitten in einer unaufhaltsamen Entwicklung, deren Ende vielleicht schon in einem halben Jahr die Angleichung der Grauen-Markt-Preise an die gesetzlichen Preise bringen wird. Vom Standpunkt einer besseren Ernährung also ist die Möglichkeit des Kaufes so wichtiger Lebensmittel nur zu begrüßen, weil der ganze Vorgang zeigt, daß heute schon zusätzliche Lebensmittel da sind oder zumindest beschafft werden können.

Demgegenüber weisen die Anhänger der Planwirtschaft und damit die Verfechter der weiteren Bewirtschaftung darauf hin, daß gegen diese Durchlöcherung des Kartensystems die schwersten Bedenken zu erheben sind, weil die stillschweigende Duldung des grauen Marktes automatisch eine wesentliche Verteuerung der Lebenskosten mit sich bringt — und dies noch obendrein zu einer Zeit, in der die Krise der Deflation, des Geldmangels also, so drückend auf der Wirtschaft und auf den meisten Familien liegt. Sie weisen darauf hin, daß es grotesk sei, daß erst vor ungefähr einer Woche der Innenminister und der Ernährungsminister die Ungesetzlichkeit des grauen Marktes hervorgehoben haben und daß dennoch in ganz Österreich eben in diesen Tagen der graue Markt Triumphe feiert und sich hohnlächelnd über das Gerede der Minister hinwegsetzt. Muß nicht, fragen sie, dadurch der Eindruck entstehen, daß in unserem Lande die Anschauungen und Anordnungen der Minister und Regierungsmitglieder wenig Gewicht haben und nicht befolgt werden brauchen? So sehr auch die Verfechter der Bewirtschaftung jede Verbesserung in der Ernährung begrüßen, so weisen sie energisch darauf hin, daß es ein verhängnisvoller Fehler wäre, eine Auflockerung oder ein Überflüssigwerden der Lebensmittellieferung durch eine Annäherung der gesetzlichen und der Grauen-Markt-Preise erreichen zu wollen, denn das würde eine ständige Erhöhung der Lebenshaltungskosten bedeuten und müßte die ganze Maschinerie der Lohnempfänger zur Durchsetzung von Lohn-erhöhungen in Bewegung setzen. Wenn es aber möglich ist, Lebensmittel zu Grauen-Markt-Preisen zu verschaffen, dann müßte es auch möglich sein, die Rationssätze der Lebensmittel, zumindest von einigen, zu erhöhen und diese auch zu den gleichbleibenden, gesetzlichen Preisen zu verkaufen.

So stehen sich zwei grundsätzlich verschiedene Wirtschaftsauffassungen gegenüber, sie prallen besonders heftig gerade in diesen Monaten aufeinander, in welchen eine unaufhaltsame Entwicklung zur Besserung der Ernährung und des wirtschaftlichen Aufschwunges vor sich geht.

Sozialistische Konferenz

In den letzten Tagen der vergangenen Woche war Wien der Schauplatz einer internationalen Konferenz, an der Delegierte aus 17 Ländern teilnahmen. In mehrtägigen Beratungen haben die Vertreter der sozialistischen Parteien Fragen gemeinsamer Interessen besprochen. Wie Vizekanzler Dr. Schärp in einem einleitenden Aufsatz schrieb, handelte es sich um eine Tagung des demokratischen Sozialismus, das ist jener Parteien, sozialistischer Prägung, die sich von den kommunistischen Parteien bewußt distanzieren, den Parteienstaat und die Diktatur ablehnen und in der Politik die Spielregeln der Demokratie beobachten. Die Beratungen dieser Sozialistischen Internationale, die seit Kriegsende wiederholt in den verschiedenen Hauptstädten Europas stattgefunden haben, sollen eine Koordinierung der sozialistischen Politik in allen europäischen Ländern zur Folge haben. Dies ist von großem Werte, weil die sozialistischen Parteien in allen europäischen Ländern entweder führend sind oder doch die Mitverantwortung an der Regierung ihres Landes tragen und weil dadurch die zwischenstaatliche Fühlungnahme sehr gefördert wird. Die Beratungen wurden mit einer großen Kundgebung der Sozialistischen Partei auf dem Wiener Rathausplatz geschlossen. Dabei sprachen die ausländischen Sozialisten zu den Wiener Arbeitern.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Als Antwort auf die österreichische Protestnote, in der gegen die **Bezahlung von Besatzungskosten** Einspruch erhoben wird, hat Großbritannien erklärt, daß es seit Beginn dieses Jahres von dem Konto „Besatzungskosten“ auch nicht einen Schilling abgehoben hat und daß es vorläufig von seinem Recht, Bezahlung der Besatzungskosten zu fordern, keinen Gebrauch machen wird.

Der Finanz- und Budgetausschuß des Nationalrates nahm den Entwurf eines **zweiten Schatzscheinggesetzes** an, durch das die Bundesregierung ermächtigt wird, für das zweite und dritte Vierteljahr 1948 Bundeswertscheine im Werte von 900 Millionen

Schilling zu begeben. Die Laufzeit dieser unverzinslichen Wertscheine beträgt 60 Tage. Da damit die amerikanischen Gekaufte Lieferungen bezahlt werden sollen, bis zwischen den beiden Regierungen ein Abkommen über die Verwendung der Erlöse geschlossen ist, hat diese Nachricht großes Aufsehen erregt.

In der letzten Nationalratssitzung wurde die **Staatsbürgerschaftsnovelle 1948** angenommen. Diese Novelle bestimmt u. a., daß Frauen, die Ausländer heiraten, nach vorherigem Ansuchen ihre österreichische Staatsbürgerschaft behalten können. Ferner wird es im Sinne dieses Gesetzes nunmehr Frauen, die nach dem 13. März 1938 durch

Eheschließung ihre österreichische Staatsbürgerschaft verloren haben, möglich sein, diese wieder zu erwerben, auch wenn sie ihren Wohnsitz nicht in Österreich selbst haben.

Vor einigen Tagen wurde eine „**Österreich-Triester Schifffahrts-Ges. m. b. H.**“ gegründet. Schon Mitte Oktober werden 2 Schiffe mit einer Tonnage von je 1000 Tonnen unter der Flagge Österreichs und mit ausschließlich österreichischer Besatzung für den Mittelmeerhandel in Dienst gestellt werden können.

Ab sofort können **Anzüge, Überzieher und Mäntel für Herren, ferner Damenkleider und Mäntel** sowie Garderobestücke für Kinder von einem Jahr aufwärts, schließlich aber auch Arbeits- und Berufskleider aus Baumwolle, Zellwolle und Kunstseide frei abgegeben werden. Jerseykleider, Strickjacken, Lumberjacks, wie überhaupt jegliche Art von Oberkleidern aus Schafwolle, sind fortan ebenfalls vom Besatzungszwang ausgenommen.

Auch im heurigen Jahr ist eine **Pa-Ko-Aktion** vorgesehen, bei welcher Nutzholzmengen wieder zu Papier und Zellulose verarbeitet und in dieser Form exportiert werden sollen. Die aus dem Erlös erzielten drei Tonnen Kohle pro Festeinheit sollen im Verhältnis 1:2 auf Industrie und Hausbrand verteilt werden.

Ab 15. Juni werden **Dieselmotoren und Petroleum** bei den Tankstellen und in Einzelhandelsgeschäften frei erhältlich sein.

Für den heurigen Urlauberverkehr werden **Sondereilzüge** mit 25prozentiger Fahrermäßigung eingesetzt.

AUS DEM AUSLAND

Kürzung des Marshall-Planes. Der Zusageauschuß des Repräsentantenhauses empfahl eine 25prozentige Kürzung der für den Marshall-Plan und die übrigen Hilfsprogramme vorgeschlagenen Summen. Statt monatlich 353 Millionen Dollar sollen der Verwaltung des Marshall-Planes nur mehr 266 Millionen Dollar zur Verfügung stehen, also genau um ein Viertel weniger. Wenn der Kongreß diesen Vorschlag annimmt, dann werden die Erfolgsaussichten des Wiederaufbaues der Marshall-Plan-Länder zweifellos in Frage gestellt, erklärte der Beauftragte für den Marshall-Plan, Paul Hoffman. Nachdem das amerikanische Abgeordnetenhaus den Marshall-Plan um ungefähr 25 Prozent gekürzt hat, wurde die Vorlage jetzt an den Senat weitergeleitet. Dieser hat nun die Entscheidung zu fällen. Wenn sich der Senat für die Beibehaltung des ursprünglich festgesetzten Gesamtbetrages aussprechen sollte, müßte ein Übereinkommen mit dem Repräsentantenhaus getroffen werden. Eine Kompromißlösung wäre dann wahrscheinlich, der Plan würde nur um eine bedeutend kleinere Summe gekürzt werden als jetzt vorgeschlagen. In Kreisen des amerikanischen Außenministeriums ist man der Meinung, daß die Kürzung des Marshall-Planes eine Folge des Eindruckes sei, den die sowjetische „Friedensoffensive“ hervorgerufen hat.

Tschechoslowakei. Der Präsident der Tschechoslowakischen Republik, Dr. Eduard Benesch, ist zurückgetreten. Der voraussichtliche Nachfolger, der am 14. Juni gewählt wird, ist Ministerpräsident Gottwald, der auch mittlerweile mit der Führung der Geschäfte des Staatsoberhauptes betraut wurde.

Deutschland. Nach Abschluß der Londoner Sechsmächte-Konferenz über Westdeutschland wurden die Ergebnisse der Konferenz veröffentlicht, die folgende Empfehlungen beinhalten: 1. Errichtung einer verfassunggebenden Versammlung für Westdeutschland. Es soll jedoch kein zentralisiertes Reich geschaffen werden, sondern eine föderalistische Regierungsform gewählt werden. 2. Internationale Kontrolle der Ruhr, jedoch keine politische Abtrennung vom Reich. 3. Die allgemeine Abziehung der alliierten Truppen aus Westdeutschland soll erst in Frage kommen, wenn der Friede in Europa gesichert sei. 4. Kleine, vorläufige Berichtigungen der Westgrenzen Deutschlands. 5. Zwangsmaßnahmen, wenn die deutsche Regierung die Beschlüsse der internationalen Behörde nicht ausführen sollte. 6. Ein Viermächteabkommen über Deutschland soll jederzeit möglich sein. Gegen diese Empfehlungen der Sechsmächte-Konferenz machen sich starke Widerstände geltend, und zwar von seiten der Gaullisten und Kommunisten in Frankreich, von den Ministerpräsidenten der drei Westzonen Deutschlands, und vor allem aus der Ostzone Deutschlands, von wo aus diese Beschlüsse als endgültige Zerreißen Deutschlands aufgefaßt werden. Der sowjetische Oberbefehlshaber Deutschlands, Marschall Sokolowsky, hat erklärt, daß die Londoner Beschlüsse allen früheren Abmachungen über Deutschland ein Ende setzen und daß eine Vier-Mächte-Zusammenarbeit nicht mehr in Frage komme.

Die Sowjetunion hat beschlossen, einen Teil der noch offenen **finnischen Reparationsverpflichtungen** in der Höhe von 70 Millionen Dollar zu streichen.

Die Sowjetregierung hat auf Ansuchen der ungarischen und der rumänischen Regierung die noch ausstehenden **Reparationsleistungen** der beiden Länder auf die Hälfte herabgesetzt.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern der neuen Demokratie

In den letzten Jahrzehnten war die internationale Lage in Mittel- und Südosteuropa durch eine Atmosphäre des Mißtrauens und der Feindseligkeit gekennzeichnet, die wiederholt den Frieden Europas und der Welt gefährdete. Dabei entsprangen die von Zeit zu Zeit entstehenden Konflikte keineswegs Gegensätzen zwischen den kleinen Staaten, sondern hatten ihren Grund ausschließlich in der imperialistischen Politik der Großmächte, die die kleinen Länder in ihre Intrigen hineingezogen. Überdies hemmten die kapitalistischen „Beschützer“ künstlich die industrielle Entwicklung dieser kleinen Agrarländer und suchten sie für ihre sowjetfeindliche Politik auszunutzen.

Der zweite Weltkrieg brachte auf dem Balkan eine völlige Änderung der Lage, wobei der Umstand, daß es die siegreiche Sowjetarmee war, die diesen Ländern die Freiheit brachte, von allergrößter Bedeutung war. In ihrem Kampf gegen die Hitler-Sklaverei und die nationale Unterdrückung schalteten die Völker Ost- und Südosteuropas die kapitalistischen Klassen in Stadt und Land von der Macht aus, machten der Vormundschaft der Imperialisten ein Ende und wurden zu Herren im eigenen Haus.

In der Vergangenheit hatte es in diesem Gebiet zahlreiche erbitterte Grenzstreitigkeiten gegeben. Bulgarien und Jugoslawien stritten sich um Mazedonien, Bulgarien und Rumänien um die südliche Dobrudscha, Rumänien und Ungarn um Nord-Transsylvanien und das Banat usw. Diese Differenzen nahmen zuweilen gefährliche Formen an. Indem die Imperialisten ihre Unterstützung bei der Lösung dieser Streitfragen anboten, ketteten sie die kleinen Länder noch fester an sich.

Alles das gehört nun der Vergangenheit an. Die durch die Friedensverträge gezogenen Grenzen entsprechen den Anforderungen der nationalen Gerechtigkeit. So ist Transsylvanien, das früher ein Objekt erbitterter Streitigkeiten bildete, heute nach den Worten des ungarischen Präsidenten Tildy „ein Bindeglied der brüderlichen Zusammenarbeit mit Rumänien“.

Die chauvinistische Verfolgung der nationalen Minderheiten wird nun in diesen Ländern als Verbrechen angesehen. Selbst ein den Ländern der neuen Demokratie so wenig freundlich gesinntes Blatt wie der „Manchester Guardian“ mußte feststellen, daß die öffentliche Meinung Ungarns mit der Lage der ungarischen Minderheiten in Rumänien und Jugoslawien zufrieden ist.

Bereits in der ersten Phase nach der Zerschlagung des Faschismus nahmen die Länder der Volksdemokratie Wirtschaftsbeziehungen miteinander auf. Bereits damals waren diese Beziehungen nicht nur durch die Interessen jedes dieser Länder, sondern auch durch ein Bestreben zu gegenseitiger Hilfe gekennzeichnet. So stellte die Tschechoslowakei im Jahre 1946 dem von einer Mißernte betroffenen Rumänien beträchtliche Getreidemengen zur Verfügung, obwohl dieses damals zu keiner Gegenleistung imstande war. Ein Jahr später wieder kam Rumänien der Tschechoslowakei zu Hilfe, als diese sich infolge der Dürre in einer schwierigen Lage befand.

Die Wirtschaftsbeziehungen dieser Staaten erreichten eine höhere Stufe, nachdem in ihnen grundlegende wirtschaftliche Veränderungen wie die Agrarreform, die Verstaatlichung der Industrie und der Banken vorgenommen worden waren und die Länder der neuen Demokratie übergingen.

Ein überzeugendes Beispiel stellt das Wirtschaftsabkommen zwischen Polen und der Tschechoslowakei und die Tätigkeit des polnisch-tschechischen Rates für wirtschaftliche Zusammenarbeit dar. Das erste reale Ergebnis seiner Tätigkeit wird die gemeinsame Errichtung eines Kraftwerkes

in Nowa-Dwori in der Nähe von Oswiecim mit einer Leistung von 120.000 Kilowatt sein.

Die durch ihre Freundschaft und ihre wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit verbundenen Länder der Volksdemokratie stützen einander auch gegenüber allen Druckmaßnahmen, Drohungen und Erpressungen, mit denen die internationale Reaktion die Entwicklung Mittel- und Südosteuropas zu hemmen sucht. Der Anspruch Lenins, daß „selbst das „liberalste“ bürgerliche Europa dem Balkan nichts bringen wird außer Unterstützung aller Faulen und des Stillstandes sowie bürokratische Hemmnisse für seine Freiheit“, hat auch heute seine volle Gültigkeit behalten.

Unter diesen Bedingungen sind die Freundschafts- und Beistandspakte zwischen den Ländern der Volksdemokratie zum Unterschied von den westeuropäischen Militärbündnissen wirkliche Akte des Selbstschutzes von Völkern zur Wahrung ihrer nationalen Unabhängigkeit sowie ihrer historischen, sozialen und politischen Eigenschaften. Bekanntlich wurden solche Verträge zwischen fast allen Ländern der Volksdemokratie abgeschlossen.

Die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Ländern der Volksdemokratie bedeutet keineswegs einen Verzicht auf gute wirtschaftliche und politische Beziehungen mit anderen Ländern, sofern diese auf dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung aufgebaut sind. Die Länder der Volksdemokratie haben die Beteiligung am Marshall-Plan abgelehnt, weil dieser die selbständige wirtschaftliche Entwicklung der „Empfängerländer“ hemmt, sie in Abhängigkeit von ausländischen Monopolen bringt und überdies zu einem Wiederaufleben des deutschen Militarismus zu führen droht.

In ihrem Kampf um ihre Unabhängigkeit und Sicherheit, in ihrem Kampf für den Frieden erfreuen sich die Völker Ost- und Südosteuropas der ohne alle politischen Bedingungen gewährten Unterstützung der Sowjetunion, die ihre Interessen bereits auf der Pariser Friedenskonferenz in wirkungsvoller Weise vertreten hat. Die Sowjetunion ist diesen Ländern auch angesichts der schweren Mißernten zu Hilfe gekommen und erweist ihnen größte Unterstützung beim wirtschaftlichen Wiederaufbau und der Verwirklichung ihrer Wirtschaftspläne, indem sie ihnen auch hohe Kredite zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellt.

Die kleinen Völker Ost- und Südosteuropas wissen und sind glücklich darüber, daß die Zeiten der Feindschaft und des gegenseitigen Mißtrauens zwischen ihnen auf ewige Zeiten vorbei sind. Sie haben aus dem ehemaligen Pulverfaß Europas eine mächtige Stütze des Friedens gemacht.

I. Elwin.

Freitag
NAC
Stadt Wa
Vom Sta
Mai ein K
und Le
Kraftfahr
Mai ein K
Eltern Wa
Mechanik
rotte 20.
der Elter
Verwalter
Waidhofer
Mai ein
Alois und
Ybbsitz,
Mai ein
und Th
Waidhofer
28. Mai e
und Leop
gehille, I
Wolfrida
Ida Uric
Ybbs. Uric
Johann
Truhla
Nr. 57. A
K. A. har
mine Br
Allharbs
Friede
und Mar
tagberg,
schlie
Scheu
ten. U
zentia
V. Sieb
fall: A
ner, im
Oberer I
Silbern
das Ehe
ger, Be
tes in d
bernen H
der Sc
sten Gli
Fest de
Anna
berrev
Waidho
den Gli
paares
herzlich
Gems
fahren,
sorgeb
Herr
beamt
sten G
Konz
mehr a
des M
kulturel
Stadt.
früheste
Männers
so wird
denn di
daß de
dung z
lunden
holner
des C
si
vergan
führs
gebebe
ren E
Lind
Stadt z
Herma
Künste
zu eine
angesp
Beweis
mehr,
noch i
sinnig
trotz
gen C
schöns
die Fr
tern d
war u
berstel
die Z
Darbie
reicher
losen?
harte
schöne
Werks
Progra
lung
Frauer
sungen
mit ei
Ma r.
Gast
Flas
739
Vert

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 28. Mai ein Knabe Anton der Eltern Anton und Leopoldine Forstenlechner, Kraftfahrer, Kleinhollenstein 27. Am 29. Mai ein Knabe Reinhard Walter der Eltern Walter und Stefanie Vorlauffer, Mechaniker, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrötte 20. Am 29. Mai ein Mädchen Eva der Eltern Franz und Erika Rameis, Verwalter des allg. öffentl. Krankenhauses, Waidhofen, Windspurgerstraße 7. Am 31. Mai ein Mädchen Hermine der Eltern Alois und Hermine Mayr, Landarbeiter, Ybbsitz, Rotte Großsprölling 30. Am 29. Mai ein Knabe Alois der Eltern Alois und Theresia Neiferscher, Landwirt, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 20. Am 28. Mai ein Knabe Alois der Eltern Alois und Leopoldine Kronsteiner, Bindergehilfe, Ertl 7. Am 1. Juni ein Knabe Wolfram Adolf der Eltern Adolf und Ida Friesenegger, Gärtner, Zell a. d. Ybbs, Urtalgasse 1. Am 1. Juni ein Knabe Johann der Eltern Johann und Gabriela Truhlar, Elektriker, Windhag, Unterzell Nr. 57. Am 2. Juni ein Mädchen Melitta Katharina der Eltern Alois und Hermine Bruckschweiger, Betriebsleiter, Allhartshausberg 56. Am 2. Juni ein Mädchen Friederike Maria der Eltern Josef und Maria Burkhardt, Schleifer, Sonntagberg, Rotte Wühr Nr. 74. — Eheschließungen: Am 5. Juni Franz Scheuchel, Werkzeugpacker, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 14/15, und Kreszentia Schornsteiner, Köchin, Wien V, Siebenbrunnengasse 76/78. — Todesfall: Am 5. Juni Amalia Baumgartner, im Haushalt tätig, Weyer a. d. Enns, Oberer Markt Nr. 23, 53 Jahre alt.

Silberne Hochzeiten. Dieser Tage feierte das Ehepaar Maria und Toni Hochnegger, Besitzer des Lederzuschneidengeschäftes in der Wienerstraße, das Fest der silbernen Hochzeit, bei welcher sich die Tochter des Ehepaares, Erni, mit Herrn Günther Schlag jun., verlobte. Unsere besten Glückwünsche! — Ebenso feierte das Fest der silbernen Hochzeit das Ehepaar Anna und Josef Escher, Rechnungsoberreferent des Kammeramtes der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Wir schließen uns den Glückwünschen der Freunde des Ehepaares und der Angestellten der Gemeinde herzlich an.

Gemeindebeamtenprüfung. Wie wir erfahren, hat auch der Standes- und Fürsorgebeamte der Stadt Waidhofen a. d. Y., Herr Hermann Stangl, die Gemeindebeamtenprüfung mit Erfolg abgelegt. Besten Glückwunsch!

Konzert des Männergesangvereines. Seit mehr als 100 Jahren bildeten die Konzerte des Männergesangvereines hervorragende kulturelle Ereignisse im Leben unserer Stadt. So war es, seit wir uns aus unserer frühesten Jugend an die Aufführungen des Männergesangvereines erinnern können und so wird es auch weiterhin in Zukunft sein, denn das vergangene Konzert hat gezeigt, daß der Männergesangverein die Verbindung zu seiner alten, hohen Tradition gefunden hat. Auch das Interesse der Waidhofner Bevölkerung für die Darbietungen des Gesangvereines ist wieder sehr rege und so konnten die beiden Aufführungen am vergangenen Samstag und Sonntag im Inführsaal vor einem ausverkauften Hause gegeben werden. Unter den Besuchern waren Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhöfer, Propst Dr. Landlinger und viele andere Persönlichkeiten der Stadt zu sehen. Chormeister und Dirigent Hermann Braitt hatte die wohlbekannte Künstlerschar der Sängerinnen und Sänger zu einer wirklich beachtenswerten Leistung angespornt und der Erfolg ist ein schöner Beweis seines hohen Könnens, dies um so mehr, als der Männerchor zahlenmäßig noch immer schwach ist und es daher feinsinniger künstlerischer Leitung bedarf, ihn trotz des starken Frauenchores zur richtigen Geltung zu bringen. Was aber am schönsten war an dem Konzert, das war die Freude am Singen, die auf den Gesichtern der Sängerinnen und Sänger sichtbar war und den Kontakt mit den Zuhörern herstellte, so daß die Mitwirkenden und die Zuhörer in gleicher Weise von den Darbietungen begeistert waren. Die Erreichung dieser Sicherheit und des klaglosen Zusammensingens muß eine lange und harte Probenarbeit gekostet haben, um so schöner, daß dabei die Freude an dem Werke so lebendig war. Das künstlerische Programm brachte in seiner ersten Abteilung Lieder, die vom Männerchor, dem Frauenchor oder dem gemischten Chor gesungen wurden, im „Märchen vom Glück“ mit einem Sopransolo von Frau Gertrude Mair, deren zarter Sopran durch seine

hohe Stimmlage angenehm wirkte. In der zweiten Abteilung wurde „Der Frühling“ aus Josef Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“ gesungen. Mit der Auswahl aus dem Schaffen des großen Tonkünstlers hat der Gesangverein an die alte Tradition angeknüpft, denn schon von wiederholten Male in der langen Geschichte des Gesangvereines wurden Haydns Werke aufgeführt, einmal „Frühling“ und „Sommer“ in einer Veranstaltung, auch „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ gehörten schon zum Repertoire des Männergesangvereines. Erhebend in seiner Schlichtheit, überwältigend in der Tonfülle seiner Chorgesänge und ansprechend in der Feierlichkeit seiner Solostimmen wirkt dieses große Werk auf die Herzen der Zuhörer, die dieses Preislied auf die Schöpfung auf sich einwirken lassen. Frau Marg. Uhl, Frä. Steffi Tröschner, Herr Oberlehrer Völker und Herr Handl haben für ihre Solopartien den Sonderbeifall des Publikums ehrlich verdient und wir wollen ihnen zu diesem schönen Erfolg aus aufrichtigem Herzen gratulieren, aber nicht nur ihnen allein, sondern der ganzen Sängerschar und den Mitgliedern des Orchesters, die mit großem Einfühlungsvermögen die gesanglichen Darbietungen musikalisch untermalten, vor allem aber Herrn Chormeister Braitt, unter dessen künstlerischen Leitung das Konzert veranstaltet wurde.

Tennisvergleichskampf der Turn- und Sportunion. Am Sonntag den 13. ds. findet auf dem Tennisplatz beim Parkbad ein Tennisvergleichskampf zwischen Union Amstetten und Union Waidhofen statt.

Österreichische Volkspartei. — Wirtschaftsbund. Die Mitglieder des Österr. Wirtschaftsbundes werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge für das zweite Vierteljahr am Sonntag den 13. Juni von 10 bis 12 Uhr vormittags im Gasthaus Wurm einzuzahlen. Mitgliedskarten mitbringen!

„Der eingebildete Kranke“ gelangt nur Samstag den 12. und Sonntag den 13. Juni, beidemal um 20.30 Uhr auf unserer Freilichtbühne im Parkbad zur Aufführung. Ein großes Streichorchester der Stadtkapelle besorgt die Zwischenaktmusik. Karten im Vorverkauf bei Ellinger, rechtzeitig sichern! Bei schlechter Witterung findet die jeweils ausgefallene Vorstellung in der darauffolgenden Woche am gleichen Tage statt. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit.

Auf nach Melk! Wie bereits mitgeteilt, findet am Sonntag den 13. Juni das erste Naturfreunde-Bezirkswandertreffen in Melk statt. Die Abfahrt zu diesem Treffen erfolgt am Sonntag den 13. ds. um 6 Uhr früh ab Untere Stadt. Der Fahrpreis beträgt bis Melk 12 Schilling. Die Bestimmungen über Anmeldungen sind in Schaukasten ersichtlich. Im Programm des Treffens ist enthalten: Nach den Begrüßungsansprachen durch den Bezirks- und Landesobmann findet in der Zeit von 9 bis 11 Uhr eine Führung durch das Stift und die Stadt Melk statt, während von 11 bis 12 Uhr Vorführungen unserer Musik- und Volkstanzgruppen im Stadtpark dargeboten werden. Der Nachmittag soll dem Wandern gewidmet sein und eine Reihe schöner Wanderungen und Autoausflüge stehen bevor. Nach Rückkehr abends um 19 Uhr Wanderausflug und Übergabe der Wandersperre an die Ortsgruppen sowie gemütliches Beisammensein in Veigl's Saal unter Mitwirkung der Musikgruppen. Alle Naturfreunde, ob jung oder alt, laden wir zu diesem schönen Treffen herzlichst ein.

1. Waidhofner Sportklub. Die Fußballmeisterschaft der 2. n.ö. Liga wird diesen Sonntag den 13. Juni, abgesehen von einigen Nachtragsspielen, abgeschlossen. Waidhofen trägt diesen Sonntag sein letztes (24.) Spiel gegen den FC. Absdorf in Absdorf aus und muß auch über diesen Gegner noch siegreich hinwegkommen, um den Anschluß an die Spitzenmannschaften nicht zu verlieren. Die Absdorf'er zählen zu jenen Mannschaften, die schwer gegen den Abstieg in die 1. Klasse kämpfen und werden gegen die derzeit in guter Form befindlichen Waidhofner einen schweren Stand haben. Die Abreise nach Absdorf erfolgt diesen Sonntag um 9 Uhr vormittags vom Klublokal Gasthaus Kiemayer über Melk, Krems, Hadersdorf, Feuersbrunn. Schlachtenbummler können an der Fahrt teilnehmen. Absteigmöglichkeiten auch an allen anderen Orten der Wachau. Anmeldungen im Klublokal erbeten. Sonntag den 20. Juni finden in Waidhofen Freundschaftsspiele gegen den Sportklub „Blaue Elf“ Linz statt. Viele Sportanhänger werden sich noch an die heißen Kämpfe erinnern, als noch Waidhofen in der oberösterreichischen Meisterschaft spielte und mit „Blaue Elf“ Linz rivalisierte.

Windhag
Versammlung der KPÖ. Am Sonntag den 6. ds. hatte die Kommunistische Partei eine Versammlung unter dem Titel „Die Auswirkungen des Marshall-Planes“ einberufen,

die trotz der äußerst ungünstig gewählten Zeit gut besucht war. Der Redner, Genosse Deubler, Zentral-Gewerkschaftssekretär aus Wien, besprach die fünf Punkte, die in Österreich zur Maßnahme der Gesundung unserer Wirtschaft gestellt worden sind: Lohn- und Preisstop, Vermögensabgabe und Vermögenswertzuwachsabgabegesetz, Währungsreform und Planwirtschaft. Der Lohnstop funktioniert ausgezeichnet, hingegen spürt die breite Masse vom Preisstop überhaupt nichts, die Lebenshaltungskosten haben sich um 30 Prozent erhöht. Die Gegner der Lohnerhöhungen warnen immer wieder vor der Inflation. Aber die Furcht vor dieser Gefahr und die Angst vor einer neuerlichen Arbeitslosigkeit, die in ganz Österreich wieder allmählich Platz greift, lähmen die Arbeitskraft des ganzen Volkes. Wenn die Kommunistische Partei Lohnerhöhungen verlangt, dann erwartet sie auch keine Inflation und es braucht auch keine zu kommen, wenn die Erhöhung der Löhne auf Kosten der Profiteure der Unternehmer durchgeführt wird, insbesondere der großen, die heute noch mit einem Profit von 100 Prozent und mehr arbeiten. Die Vermögensabgabe und das Vermögenswertzuwachsabgabegesetz hätte bereits im Jänner durchgeführt werden sollen, heute schreiben wir Juni und von dem Gesetz ist keine Spur. Die Währungsreform wurde durchgeführt, aber nicht auf Kosten der Kriegsgewinner und Kriegstreiber, sondern auf Kosten des kleinen Mannes, der seine mühselig ersparten Groschen verloren hat. Die Planwirtschaft ist überhaupt noch nicht einmal durchdiskutiert worden und die vom Ernährungsminister freigegebenen Warengattungen haben ein Wirtschaftschaos am Warenmarkt ausgelöst. Es folgten Beispiele aus der Berufspraxis des Redners, welche die Versammelten mit großem Interesse verfolgten. Mit dem Ruf zur Einheit der Arbeiterschaft im Kampf gegen die Wirtschaftsaboteure schloß der Redner sein mit großer Lebendigkeit gehaltenes Referat und reicher Beifall zollte ihm Dank. Anschließend war eine sehr lebhaft diskutierte, deren gutes Niveau Genosse Deubler in seinem Schlusswort betonte.

Die alte Windhager Linde wandert. Die alte Linde beim Hause Almbauer, vor Wochen gefällt, gibt Arbeit in Hülle und Fülle. Was in den hundertsten Ästen, Zweigen und aber Tausenden Blättern in den blauen Himmel ragte, aber auch in Sturm und Wind mächtig rauschte, liegt nun am Boden und wird bald nützlicher Verwendung zugeführt. Nur der schwere, untere Teil des Stammes lag bisher unberührt, als ob er seinen durch Jahrhunderte ererbten Boden nicht verlassen wollte. Nun hat auch ihn das Schicksal ereilt. Seit einer Woche haben die Bauern der Nachbarschaft daran gearbeitet, diesen Kolob, der einen Durchmesser von über zweieinhalb Meter, eine Länge von drei Meter hat und ein Gewicht von über 6000 kg, zum Abtransport zu bringen. Er hat diese Arbeit den Bauern wahrlich nicht leicht gemacht. Der Anführer und Meister war der „Hirsch“ vom Lifthaus, die Abfuhr hatte der Gastwirt Schamberger übernommen und beiden ist es in erster Linie zu danken, daß alles glatt ging und sich kein Unfall ereignete. Was mußten da für Werkzeuge, Seile, Winden, Ketten und anderes mehr herhalten, um mit menschlicher Kraft den Stamm auf ein Fahrzeug zu verladen. Vom Almbauer bis zum Kreuz auf der Windhager Höhe mußte er auf dem Feldweg gellort und geschleift werden. Wie viel Schweiß und Mühe hat dies alles erfordert und wieviel Gefahren waren damit verbunden, da doch alles nur behelfsmäßig zur Hand ist, denn solche Arbeit ist nicht alltäglich. Nach der Verladung auf den Wagen am Dorfplatz, die sehr schwierig war, ging es auf der Straße, die oftmals sehr stark abfällt hinunter bis zum Obermüller im Urthal. Dies war sehr schwierig, da gewöhnliche Wagenbremsen nicht genügen und die Gefahr des Umkippen bei der hohen Lagerung des Blockes sehr groß war. Es gelang aber doch. Auf dem Wege zur Stadt mußten dreimal die Räder, welche niederzuziehen drohten, durch neue Wagenräder ersetzt werden. Es war ein kaum gesehenes Bild, als der ganze Zug mit den fünf Gespannen langsam daherrollte. Zum Transport waren ein Paar schwere Pferde und vier Paar schwere Ochsen aufgebunden worden. Nach der Überwindung der schwierigen Stellen bei der Unterzeller Brücke und der Wienerstraße ging es zum Bahnhof, von wo der Block weitertransportiert werden soll. Was mit diesem Riesen letzten Endes geschieht, ist noch ungewiß. Daß die ganze schwere gefährliche Arbeit ohne Unfall durchgeführt wurde, ist der vorbildlichen Zusammenarbeit der ganzen Nachbarschaft zu danken. Sie alle setzen ihren Stolz darin, daß ihre Linde, die ihrem Boden entwachsen war, nun auch zum Nutzen an den richtigen Platz kommt. Es wird wohl wieder ein Jahrhundert oder noch mehr vergehen, bis ein Riesenbaum von diesem Ausmaße so den Weg in das Tal nimmt und wenn in späteren Zeiten die Enkel und Urenkel das Bild dieser schweren Fahrt in die Hand nehmen, dann werden sie stolz auf die Kraft und den Gemeinschaftsinn ihrer Vorväter hinweisen können. Hoffen wir, daß bis dahin der gute, alte Bauergeist und -sinn und die Bauernkraft ungebrochen ist und erhalten bleibt. A. S.

Rosenau a. S.
Schülertreffen. Am Fronleichnamstag fand eine Wiederscheider der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Jahrganges, der im Jahre 1941 zur Entlassung aus der Hauptschule Rosenau a. S. kam, statt, wozu ihre ehemaligen Lehrkräfte Herr Hauptschuldirektor i. R. Steinböck, Herr Prof. Zöchling, derzeit Lehrerbildungsanstalt St. Pölten, sowie die Herren Hauptschullehrer Pechaczek und Hörmann eingeladen waren. Vom Treffpunkt Schule Rosenau aus begaben sich die Teilnehmer zunächst auf den Friedhof Gleiß zum Besuche der Gräber der verstorbenen ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschüler. Herr Direktor Steinböck gedachte der so jung Dahingeschiedenen und der Gefallenen in ehrenden Worten und drückte den Wunsch aus, daß die noch lebenden Vermissten recht bald den Weg in die Heimat und zu ihrer lieben Familie finden mögen. Nach einem kleinen Ausflug vereinigte man sich im Gasthof Bruckschwaiger, Unterkojed, zum zwanglosen gemütlichen Beisammensein und nachdem man sich gestärkt hatte — hier sei den Spendern und Initiatoren, besonders Frä. Poldi Stöger und Fr. Koll. Inge Waas nochmals herzlich gedankt — ergriff Herr Direktor Steinböck nochmals das Wort, um im Namen der anwesenden Lehrpersonen für die liebe Einladung zu diesem an der Schule Rosenau erstmalig durchgeführten Schülertreffen herzlich zu danken und hob das Bestreben hervor, welches die Tätigkeit des Lehrers stets auszeichnete, aus unserer Jugend tüchtige, für das Leben und die Heimat brauchbare, moralisch anständige Menschen zu erziehen. Diesem Streben waren alle Erziehungsmaßnahmen untergeordnet, auch wenn sie manchmal als streng empfunden wurden. „Um so mehr ist es für uns alle heute ein Zeichen der Zusammengehörigkeit“, führte er weiter aus, „wenn sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die infolge der verflochten harten Jahre ernter und reifer geworden sind, sich mit ihren ehemaligen Lehrern zusammenfinden, Erinnerungen, freudige und ernste, austauschen und so die unbeschwerteten Jugendjahre der Schulzeit wieder, vielleicht wehmütvoll an sich vorüberziehen lassen. Mit dem Wunsche, daß ein gütiges Geschick den Teilnehmern des Jahrganges 1941 in der Zukunft Gesundheit, Erfolg und Glück bringen möge, schloß Herr Direktor Steinböck seine Ausführungen. Nachdem bei Lied und Tanz die Jugend sich vergnügte und oft genug unter schallendem Gelächter einzelne Episoden aus der Schulzeit parodiert wurden, was die allgemeine Heiterkeit förderte, trat man mit dem Wunsche, in Hinkunft dieses gelungene Treffen zu wiederholen, den Heimweg an. H.

Sonntagberg
Silberhochzeit. Die Besitzersehegatten am Gute Kogl, Herr Leopold und Frau Maria Besendorfer feierten am Montag den 7. Juni in aller Stille am Gnadenorte Maria-Taferl ihr silbernes Hochzeitsfest. Wir gratulieren!

Hilm-Kematen
Öffentliche Versammlung der KPÖ. Am Samstag den 5. ds. hat die Kommunistische Partei eine Versammlung einberufen, die sehr gut besucht war und an der auch einige SP- und ÖVP-Mitglieder sowie Parteiloze teilgenommen haben. Trotzdem durch einen Druckfehler in der „Volksstimme“ die Versammlung um eine Stunde später begonnen hatte, haben die Teilnehmer gewartet und ihre Geduld wurde belohnt durch das äußerst lebendige und anschauliche Referat des Genossen Deubler, Zentral-Gewerkschaftssekretär aus Wien. Er sprach über die Auswirkungen des Marshall-Planes und über die Frage, Wie bauen wir unser Österreich auf? Wenn unser Land einer Gesundung entgegengehen will, dann ist die erste Forderung unserer Partei: Abzug aller Besatzungstruppen, denn dahinter verstecken sich alle schlechten Elemente unseres eigenen Volkes, die bewußt unseren Staat schädigen und alle diejenigen Ausländer und ÖDP's, die ebenfalls ihre dunklen Geschäfte hier abwickeln. Nur eine sozialistische Planwirtschaft ist anschließend an den Abzug aller Besatzungstruppen imstande, die Gesundung unserer Wirtschaft herbeizuführen und niemals die planlose, kapitalistische Profitwirtschaft. Der Redner besprach dann die Maßnahmen der sozialistischen Planwirtschaft und betonte dazu, daß es notwendig sei, daß der österreichische Gewerkschaftsbund eine Klassenkampforganisation bleiben müsse, so lange die Produktionsmittel in den Händen einiger weniger sich befinden. Es ist nichts gefährlicher, als wenn die Arbeiter den Glauben an ihre eigene Kraft verlieren. Zum Abschluß kommend, sagte der Redner: „Wir halten keine Propagandarede für unsere Partei oder zum Fang neuer Mitglieder, wir wollen nur die Gehirne öffnen, damit es leicht werde in Österreich.“ Begeisterter Beifall dankte dem Redner und die anschließende Diskussion zeigte, daß alle Anwesenden mit den Ausführungen des Genossen Deubler einverstanden waren.
Meisterschaftswettbewerb ASK. gegen St. Valentin 5:3 gewonnen. Am letzten Sonntag trat der ASK, Kematen zum letz-

Gaskochen auch auf dem Lande mit Flaschengas
739 **BLASCHKO-PROPAN-**
Vertriebsstelle Waidhofen a. Y., Tel. 96

ten Meisterschaftsspiel der Saison gegen die Mannschaft von St. Valentin am Kematner Platz an und errang einen schönen Sieg von 5:3 (Halbzeit 2:0) Toren. Dieser Kampf, auf einer hohen Stufe stehend, brachte den Kematnern den 3. Tabellenplatz und die Meisterschaft ist vorläufig abgeschlossen. Einige Spiele werden noch nachgetragen und daher kann erst später eine genaue Übersicht gegeben werden. Glücklicherweise verdient man jedenfalls zu diesem Siege sagen. Bei den Hausherrn lieferte die gesamte Mannschaft wieder eine prächtige Partie. Die Kematner machten die technische Überlegenheit der Valentiner mit ungeheurem Kampfeifer wieder wert. Eine 2:0-Führung in der Halbzeit veranlaßte die Valentiner, eine unfaire Gangart einzuschlagen und zeichnete sich besonders der Spieler Magloth aus. Die restliche Mannschaft konnte sich halbwegs im sportlichen Rahmen halten. Es gelang zwar den Gästen einigemal, ganz knapp an das Resultat heranzukommen, doch der Ausgleich kam zufolge der eisernen Abwehr der Kematner Hintermannschaft nicht zustande. In der Sturm- und Drangperiode der 2. Halbzeit spielte Kematen ausgezeichnet. Die Tore schossen für Kematen: Schmalzhofer zweimal, Haider, Gerstner und Pfannhauser je einmal. Die Mannschaftsaufstellung war: Kaiserlehner, Hammerl, Darrer, Brunnbauer, Suchy, Schmidbauer, Möx, Haider, Schmalzhofer, Gerstner, Pfannhauser, Herr Schiedsrichter Völk aus St. Pölten leitete das Spiel ganz gut vor 600 Zuschauern. Vorher spielte die Kematner Reserve, und zwar unentschieden 3:3. (Stiegler feuerte alle drei Tore). Und die Kematner Jugend, abermals bunt zusammengewürfelt, verlor 3:2 gegen die Mannschaft von St. Valentin. Großsteiner und Lesiak waren die Schützen.

Großkampftag in Kematen. Abermals gibt es am kommenden Sonntag den 13. Juni am Kematner Sportplatz einige bestimmte interessante Kämpfe zu sehen, und zwar treten die Hausherrn zum Rückspiel gegen die Mannschaft des Sportvereines Kematen (Oberösterreich) an. Gleichzeitig spielen die Red Star-Leute aus Böhlerwerk den letzten Meisterschaftskampf gegen ihren alten Erbfeind, den ASK. Mauer am Kematner Sportplatz. Vorher begegnen sich jeweils die Reserven der beiden Mannschaften. Das genaue Programm sieht wie folgt aus: 12.30 Uhr Reserve Böhlerwerk gegen Mauer, 14.15 Uhr Kematner Reserve gegen Gäste-Reserve, 16 Uhr Beginn des Meisterschaftskampfes Böhlerwerk gegen Mauer und 17.45 Uhr Freundschaftsspiel Kematen Niederösterreich gegen Kematen Oberösterreich. Also, wie man sieht, wieder ein reichhaltiges Sportprogramm.

Allhartsberg

Geburt. Am 27. Mai wurden die Eheleute Leopold und Zita Krenn, wohnhaft in Untergerholz, mit einer Maridil beschenkt. Beim Obmann der Obstverwertung Kröllendorf, Herrn Alois Bruckschweiger, Allhartsberg, legte der Storch nach längerer Pause am 2. ds. eine Melitta in die Wiege. Wir wünschen den neuen Erdenbürgern alles Gute für die Zukunft.

Erstkommunion. Am 7. ds. feierte unsere Jugend — 28 Buben und 26 Mädchen — den Tag der ersten hl. Kommunion. Vom Schulhause wurden die Kleinen unter Führung des Lehrpersonals wohlgeordnet unter den Klängen der Ortskapelle in die Kirche geleitet. In der hl. Messe wurde von den jungen Mädchen gesungen, was sehr erhehend war. Nach der kirchlichen Feier war für die Kleinen im Gasthof Kappl für einen kleinen Imbiß gesorgt. Auch die Musikkapelle spielte ihnen zur Jause auf.

Todesfall. Am 3. ds. verschied in seinem 55. Lebensjahre der Besitzer vom Hause Kromoser in Edl, Herr Michael Kammerhofer. Der Verstorbene litt an Wassersucht und folgte seiner einzigen Tochter bald im Tode nach. Er wurde am Ortsfriedhof Allhartsberg zur letzten Ruhe gebettet. Er ruhe in Frieden!

Ybbsitz

Geburten. Am 19. Mai wurde den Eltern Johann und Stefanie Schornsteiner, Forstarbeiter in Waldamt, Rote Zogelsgraben 1, ein Knabe Friedrich geboren. Am 20. Mai ein Mädchen Sieglinde Rosa den Eltern Adolf und Margarete Lengauer, Schlosser in Ybbsitz, Rote Schwarzenberg Nr. 2.

Eheschließung. Am 15. Mai fand in Opponitz die Trauung des Malermeistersohnes Josef Brandner, Ybbsitz, Markt Nr. 45, mit Frl. Marianne Lengauer in Opponitz statt. Am 1. Juni verheiratete sich der Bauernsohn Franz Theuretzbacher aus Lunz a. S. (Hachstock) mit Maria Tazreiter, Bauerntochter in Ybbsitz, Rote Großprolling Nr. 12 (Großmoos). Den neuvermählten Paaren die herzlichsten Glückwünsche!

Sterbefall. Am 28. Mai starb der Hilfsarbeiter Franz Sattler, Ybbsitz, Markt Nr. 12a, im 51. Lebensjahre.

Theateraufführung „Der Vogelhändler“. Anlaßlich der Wiederkehr des 50jährigen Todestages des bekannten österreichischen Meisters der Operette Karl Zeller, der in St. Peter i. d. Au geboren wurde und in

Baden bei Wien starb, wird der Gesangverein von Ybbsitz die volkstümlichste Operette Zellers, den „Vogelhändler“, am Samstag den 3., Sonntag den 4. sowie auch am 10. und 11. Juli um 8 Uhr abends im Saale des Gasthauses Heigl zur Aufführung bringen.

Opponitz

Ertrinkungstod. Am Donnerstag den 3. Juni ist der 63 Jahre alte Bundesbahnpensionist Franz Almer, Gstadt Nr. 16, beim Staudenscheiden an der Ybböschung vermutlich infolge eines plötzlich auftretenden Unwohlseins abgerutscht, in die an dieser Stelle tiefe Ybbs gestürzt und ertrunken. Er wurde von den Fluten ungefähr 100 Meter weitergetragen und dort von seiner Frau, die wegen seines langen Ausbleibens besorgt war und ihn suchen ging, gefunden. Der Verunglückte war bei seinen früheren Arbeitskameraden und bei der Bevölkerung sehr beliebt. Der tieftrauernden Familie wendet sich daher die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung wegen dieses Unglücksfalles zu.

Unfall. Am Mittwoch den 2. ds. verunglückte bei Holzarbeiten Herr Leopold Ritt. Er stürzte hierbei so unglücklich, daß ihm die Hacke in den linken Oberschenkel drang und schwer verletzte. Der Verunglückte war etwas abseits von seinen Mitarbeitern und mußte sich erst durcharbeiten, um sie zu erreichen. Herr Doktor Allee leistete dem Verunglückten, der einen starken Blutverlust erlitt, erste Hilfe. Herrn Ritt möge eine recht baldige Genesung beschieden sein!

Großhollenstein

Standesamtmeldung für den Monat Mai. Geburten: Ein Knabe Werner, geboren am 2. Mai, der Eltern Ernst und Theresia Bichler, St. Georgen a. R. Ein Mädchen Regina, geboren am 2. Mai, der Eltern Karl und Anna Winkelmayer, Hollenstein, Werten Nr. 9. Ein Knabe Richard, geboren am 13. Mai, der Eltern Johannes und Amalia Wohlrab, Hollenstein, Dorf 38. Ein Mädchen Sieglinde, geboren am 20. August, der Eltern Rudolf und Rosina Bauer, Hollenstein, Dornleiten 6. Ein Knabe Reinhold, geboren am 21. Mai, der Eltern Ludwig und Mathilde Höritzauer, Hollenstein, Dorf 21. — Eheschließungen: Der Hilfsarbeiter Engelbert Schnabler und die Hausgehilfin Erna Macafat am 15. Mai. Der Malergehilfe Artur Schnabler und die Fabrikarbeiterin Elsa Macafat haben am gleichen Tage geheiratet. Der Forstarbeiter Florian Zettl und die Hausgehilfin Notburga Schneider, beide wohnhaft in Hollenstein, am 23. Mai. — Sterbefälle: Die im Haushalt tätige Euphrosina Katzensteiner, wohnhaft in Hollenstein, ist am 6. Mai im Alter von 70 Jahren verstorben. Die Gastwirtin Josefa Heidl, St. Georgen a. R., ist am 9. Mai im Alter von 72 Jahren verstorben. Das Kind Herbert Huber, St. Georgen am Reith, Kogelsbach, starb am 25. Mai im Alter von drei Monaten.

Theateraufführung. Nach den St. Peter-Gastspielern bringt nun die bestbekannte Sozialistische Jugendbühne Waidhofen am Sonntag den 20. Juni um 20 Uhr in Rettensteiners großes Saal das dreieaktige Lustspiel Molieres „Der eingebildete Kranke“ zur Aufführung. Der Waidhofener Spielgruppe geht ein guter Ruf voraus, die mit eigener schöner Ausstattung, prächtigen Rokoko-Kostümen den Hollensteinern einen köstlichen Abend bereiten wollen. Die Zwischenaktmusik besorgt die Kapelle Streicher. Karten zum Preise von 3 und 4 Schilling im Vorverkauf ab 12. Juni im Geschäft Glöckler erhältlich.

St. Georgen a. R.

Allerlei. Am Fronleichnamstag wurde die Freude der Hinterauereheleute, ihr kaum drei Monate altes Söhnlein Herbert, begraben. Eine Lungenentzündung hat das zarte Leben geknickt. Der Wettersturz hat am 4. Juni früh den Schnee bis auf neunhundert Meter herunterkommen lassen. So gut der Regen war, so unfreundlich war der Schnee. — Zwei Ybbsbrücken müssen neu gemacht werden — bei der Einöd und bei Lettenwang. Die Monsterladungen der Holzlastautos haben ihnen den Garau gemacht. — Am 1. Juni um 3 Uhr früh brach beim Kohlenbunker in der Nähe Bernau durch Selbstentzündung Feuer aus. Die Knappschaft hat bis zum Eintreffen der Feuerwehr das Feuer bezähmen können, so daß größerer Schaden verhindert wurde. Es waren 100 Tonnen Kohle und die Baracken mit den Maschinen in Gefahr.

Lunz a. S.

Todesfall. Mitten heraus aus unermüdlicher Tätigkeit wurde unser lieber Vater Johann Schrenk von dieser Welt abberufen. Obwohl im 69. Jahre stehend, konnte er weder Ruhe noch Müßiggang und war unermüdlich zum Besten des Ortes und seiner Mitmenschen tätig. Von Berufs wegen konnte er das Innere und Äußere der Lunzer Häuser und wußte bei allen Ge-

brechen und Schwierigkeiten Hilfe. Sein Tod hinterläßt in vielen Belangen eine schwer zu schließende Lücke. Die Teilnahme am Leichenbegängnis war aus allen Kreisen der Bevölkerung sehr stark und zeigte die Wertschätzung und Beliebtheit, welcher sich der Tote unter seinen Mitbürgern erfreute. Auch die Feuerwehr war ausgerückt, um ihrem langjährigen treuen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen. Herr Schrenk stammt aus dem Waldviertel, aus Schönbühel, und kam schon in jungen Jahren nach Lunz, wo er eine zweite Heimat und für seinen unermüdlichen Fleiß ein weites Tätigkeitsfeld fand. Unsere herzliche Teilnahme den Hinterbliebenen!

Lunzer Allerlei. Die Teilnahme an der Fronleichnamprozession war heuer ganz außerordentlich stark. Beinahe waren mehr Männer als Frauen zu sehen, was besonders bemerkenswert ist, weil es das Verlangen nach geistiger Festigung ausdrückt, das in so vielen Menschen lebendig ist. — Am 30. Mai führte die Lunzer Jugend ein geistliches Laienspiel auf „Die Legende mit den goldenen Schuhen“, einstudiert von unserem eifrigen Herrn Kaplan Josef Fröhlich. Gespielt wurde am Abend nach der Maiandacht auf dem Kirchenplatz. Viele Zuschauer waren gekommen und wurden durch das feine Spiel erhaben. — Viele Vorbereitungen sind bereits für das noch im Juni stattfindende Jugendsingen am See im Gange, welches eine große und schöne Veranstaltung der niederösterreichischen Jugend sein wird und viele Menschen in unseren Ort locken wird. — Der Touristenklub veranstaltete einen sehr gut besuchten Lichtbildvortrag über das Ybbstal, der von Herrn Dr. Stephan aus Göstling gehalten wurde. Der Genannte verfügt über ein ganz hervorragendes Bildmaterial und wir hoffen, noch öfter so interessante Vorträge zu sehen und zu hören.

Gallenz

Doppelhochzeit. Am Samstag den 5. ds. feierten gemeinsame Hochzeit der Hausbesitzer und Forstarbeiter Herr Ferdinand Maderthaner in Kleingschnaidt mit Frl. Hedwig Katzensteiner, Hausbesitzerstochter aus Kleingschnaidt, ferner der angehende Besitzer Herr Johann Danzer, Angestellter bei der Fa. Urban in Lindau, mit Frl. Maria Siebenbrunn, Hausbesitzerin in Pettendorf. Der gemeinsame Hochzeitszug war wieder ein eindrucksvolles Erlebnis, dem auch der Wettergott hold war. Nach den weltlichen

und kirchlichen Bindungen und dem feierlichen Hochzeitsamt gingen in den Gasthof Büsser zur Hochzeitfeier. Eine beliebte Schrammelkapelle aus Weyer spielte in feiner Weise und flott zum Tanze auf und so kamen die aus nah und fern herbeigeeilten Tanzlustigen voll auf ihre Rechnung bei den altgewohnten und beliebten Tänzen, bei gutem Tropfen und schmackhafter Küche des Gastgebers. Bis zum Hahnenschrei waren wieder alle Gäste daheim, nach einer amüsanten Hochzeitfeier, und erfüllten ihre Sonntagspflicht. Die besten Glück- und Segenswünschen den geschätzten jungen Eheleuten auf allen Wegen.

Männereinkehrtag. Sonntag den 6. ds. hielt um 10 Uhr vormittags Herr Hauptschuldirektor Bürgermeister Obergottlberger aus Siering vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über die Uebel unserer Zeit bzw. der heutigen Menschheit und die Heilung durch praktisches Tatchristenleben durch alle Stände und Berufe. Die Ausführungen des Vortragenden waren, obwohl tieferschürfend und geistig hochstehend, leicht begreiflich und machten auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck. Aus selbsterlebten durchgemachten Lebensschicksalen in sturmbelegten Jahren schöpfte der Redner seine praktischen Lehren: den Herrgott als unseren Schöpfer und Lenker immer anzuerkennen und so im Sinne der Caritas den Mitmenschen vorzuleben und zu behandeln. Nur so, sagte der Redner, kann die Welt gesunden, wenn Tatchristentum geübt wird, von oben bis unten, besonders die Oberen haben die Verpflichtung, den unteren Volksschichten, die auch das ihrige beitragen müssen, mit gutem Beispiel und Gerechtigkeit voranzugehen. Zur vollen Entfaltung der Tatchristenliebe gehört aber auch gegenseitige Rücksichtnahme. So wird dem Schöpfer aller Dinge seine ihm gebührende Autorität in der Tat bezeugt, zum Wohle der heutigen unfriedlichen und unbefriedigten Menschheit, die angibt, sich auf hoher Kulturstufe zu befinden. Der reiche Beifall zeugte vom guten Boden, auf den der Redner seine Rede aufbaute. Der Vorsitzende, Herr Vizebürgermeister Hirtner, dankte hierauf allen Zuhörern für ihre Aufmerksamkeit sowie dem Gastredner für seine glänzenden Ausführungen, einem Manne, der die Schule des Lebens ausgekostet hat und uns Richtschnur sein kann; dann wird die Seelensanierung Wurzel fassen. Um 12 Uhr war die vortrefflich gehaltene Einkehrstunde abgeschlossen, die auch bei uns ihre Früchte tragen möge.

Ansteckende Kinderkrankheiten

Aus dem Vortrag der Kinderärztin von Waidhofen a. d. Ybbs, Frau Dr. Ulli Frailer.

Die Infektionskrankheiten der Kinder, gewöhnlich Kinderkrankheiten genannt, beunruhigen die Eltern, besonders zu jenen Jahreszeiten, in denen diese Krankheiten besonders gerne auftreten und manchmal sogar epidemischen Charakter tragen. Als Grundsatz möge gelten, daß bei den ersten Anzeichen einer Infektion der Arzt zu Rate gezogen wird, denn eine Behandlung, die noch zu Beginn der Krankheit einsetzt, mildert die Krankheitserscheinungen und führt fast immer zum guten Erfolg.

Die Sorge der Mütter über die Kinderkrankheiten ist deshalb groß, weil diese Krankheiten übertragen werden können, also ansteckend sind. Eine Infektion ist eine Erkrankung, die durch Mikroorganismen, das sind kleinste Lebewesen, teils direkt von Mensch zu Mensch, teils indirekt durch infizierte Gegenstände hervorgerufen wird. Bei der Übertragung unterscheidet man die Tröpfcheninfektion, wobei die Erreger durch Tröpfchen, die beim Niesen, Anhusten oder Sprechen entstehen, übertragen werden, und die Kontaktinfektion, wobei die Krankheitskeime direkt durch Berührung, z. B. Küssen oder Händegeben oder indirekt durch Gegenstände, Taschentücher, Geschirr, Spielzeug, übertragen werden. Viele Menschen nehmen Krankheitsbazillen auf, ohne zu erkranken; sie besitzen die Fähigkeit zur Abwehr der einen oder anderen Krankheit und sind daher für bestimmte Krankheiten nicht oder nur schwer empfänglich. Diese Abwehr kann durch verschiedene äußere Einflüsse, z. B. durch Vitaminmangel, durch schlechte oder falsche Ernährung, durch Erkältung oder Überanstrengungen herabgesetzt werden. Auch ungesunde, feuchte und lichtarme Wohnungen können die Empfänglichkeit für die Kinderkrankheiten erhöhen, fördern besonders die Nachkrankheiten, vor allem die Lungenentzündung. Es wäre jedoch ein Irrtum zu glauben, daß dicke Kinder, die mit besonders viel Milch und Mehlkochehl aufgezogen werden, viel Widerstandskraft aufweisen; sie sind anfälliger als richtig ernährte, die viel Obst und Gemüse bekommen und sich viel im Freien aufhalten.

Um eine Übertragung der Infektion zu vermeiden, sollen die Kinder mit Scharlach, Diphtherie und Kinderlähmung unbedingt einem Spital überwiesen werden. Bei Masern, Keuchhusten, Röteln und Feuchtblattern ist die Isolierung überflüssig, weil die anderen Kinder meist schon vorher angesteckt wurden und weil der Verlauf die-

ser Krankheiten fast immer gutartig ist. Mit Ausnahme von Scharlach und Diphtherie kommt es kaum vor, daß sich eine Kinderkrankheit wiederholt. Um jedoch die Ansteckung anderer Kinder oder die Übertragung der Krankheit durch Gegenstände zu verhindern, soll nach abgelaufener Krankheit eine gründliche Desinfektion des Krankenzimmers mit Auskochen der Wäsche und Abwaschen der Gegenstände vorgenommen werden.

Die am häufigsten auftretende Kinderkrankheit sind die Masern, die sich in Katarrhen von Mund, Auge, Nase und Atmungsorganen zeigt und zu einem großflächigen Ausschlag führt. Die Infektion erfolgt ausschließlich vom Kranken zum Gesunden, die Krankheit kommt ungefähr 14 Tage nach der Ansteckung zum Ausbruch. Erste Anzeichen: Mattigkeit, hohes Fieber, Schnupfen, gerötete, wässrige Augen, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Durchfall. An der Wangenschleimhaut zeigen sich feine weiße Spritzer, der Ausschlag selbst beginnt meist hinter den Ohren. Die kleinen, roten Flecke werden rasch größer und breiten sich über den ganzen Körper aus. Masern sind ungefährlich, aber es ist genau darauf zu achten, daß die Kinder noch eine Woche nach Fieberanfall im Bett bleiben, sonst stellen sich die gefährlichsten Nachkrankheiten ein, wie Lungenentzündung und Mittelohrentzündung.

Röteln: Ein ungefährlicher Ausschlag aus kleinen, stecknadelgroßen, flachen, meist nicht zusammenhängenden Flecken, charakteristisches Anschwellen der Lymphknoten, besonders am Nacken und am Hals. Behandlung und Vorbeugung ist überflüssig, bei Fieber sollen die Kinder im Bett bleiben.

Feuchtblattern, auch Windpocken oder Schaffblattern genannt, ist ein juckender Ausschlag, der zu Beginn aus Knötchen besteht, aus denen Bläschen werden. Sehr ansteckend, aber harmlos, selbst dann, wenn im Gefolge eine leichte Nierenentzündung auftritt. Behandlung nur durch Puder auf den juckenden Ausschlag.

Keuchhusten äußert sich durch die charakteristischen Hustenanfälle und wird durch direktes Anhusten von Mensch zu Mensch, aber nur in einer Entfernung bis zu 4 Meter übertragen. Wegen Erstreckungsgefahr im Säuglingsalter sehr gefährlich. Beginn mit Schnupfen und unfälligen Husten. Aber alle Mittel gegen Husten versagen und es treten nach und nach die Hustenanfälle auf, die in einer tiefen, ziehenden Einatmung enden. Am Ende würgt das Kind zähen, glasigen Schleim heraus. Dauer der Erkrankung 3 bis 6 Wochen. Behandlung nur durch die

Freitag, 11. Juni 1948
 Impfung
 schwach die
 oder kann di
 eigentlichem
 Keuchhusten
 mit anderer
 werden. Nie
 soviel als mi
 halten.
 Mumps
 ründung der
 erfolgt von
 Tröpfcheninf
 von 5 bis 15
 mit leichtem
 vor dem O
 auf und Sch
 chen. Behar
 rung, warme
 im allgemei
 nicht selten
 bei Buben
 ben und M
 dung der I
 eine Gehirn
 Die Dipl
 tetste und
 heit. Sie is
 häutige Br
 hat Löffler
 den. Sie v
 engel der K
 ihr bis zur
 therieheise
 machlos g
 Mütter dur
 mit dem g
 ganzem Hu
 Erkrankun
 genommen
 Mensch z
 fizierte C
 lenträger,
 in sich l
 sind. Die
 so verbr
 husten. Je
 früher wa
 len. Auch
 sentlich hä
 kommt me
 vor. Inkub
 bekommen
 mal, in de
 krankunge
 der Dipht
 sibt versc
 1. Die
 kann nur
 kann abe
 Vergiftun
 gung, Stö
 mungen
 men Figh
 matt und
 Bauchsch
 erst zart
 weißen
 lich-fade
 wichtig,
 Arzt ger
 festgeste
 Aussichts
 Handeln
 loren. Es
 werden, s
 so früh a
 sich das
 gesetzt h
 ruminjekt
 schreitet
 nach Stu
 oder die
 hinziehe
 schwere
 Eindruck
 Es ist l
 entströ
 flüssigen
 aus Mun
 angeschw
 lig, die
 meine Be
 Appetitlo
 sigkeitsa
 Durst i
 nicht zu
 läßlich u
 Schwere
 den Her
 trotz Be
 Werden
 die Gen
 chen, is
 kann ei
 drohen.
 2. N
 bei klei
 schwerte
 gem Aus
 lippe wi
 therie is
 — es k
 mung —
 unbeach
 weil sich
 Rachen
 dadurch
 stückun
 aussch
 gefahr f
 3. Ke
 ger die
 nach ein
 auch ne
 Sie kan
 auftreten
 die imm
 erschwe

Impfung gegen Keuchhusten. Diese schwächt den Husten ab, verkürzt ihn oder kann die Anfälle bei Anwendung vor eigentlichem Ausbruch sogar vermeiden.

Mumps äußert sich in der akuten Entzündung der Ohrspeicheldrüse. Übertragung erfolgt von Mensch zu Mensch durch Tröpfcheninfektion, ergriffen meist Kinder von 5 bis 15 Jahren.

Die Diphtherie ist wohl die gefährlichste und auch gefährlichste Kinderkrankheit. Sie ist schon seit Jahrhunderten als „häutige Bräune“ bekannt, aber erst 1884 hat Löffler den Diphtheriebazillus gefunden.

Die Diphtherie ist wohl die gefährlichste und auch gefährlichste Kinderkrankheit. Sie ist schon seit Jahrhunderten als „häutige Bräune“ bekannt, aber erst 1884 hat Löffler den Diphtheriebazillus gefunden.

1. Die Rachen-Diphtherie. Sie kann nur auf die Mandeln begrenzt sein, kann aber auch manchmal mit schweren Vergiftungserscheinungen, wie Herzschädigung, Störung im Blutkreislauf und Lähmungen einhergehen.

2. Nasen-Diphtherie: Besonders bei kleinen Kindern und Säuglingen. Erschwerte Nasenatmung, mit blutigwässrigem Ausfluß, der Nasenöffnung und Oberlippe wunderwunder läßt.

3. Kehlkopf-Diphtherie. Je jünger die Kinder sind, um so eher kommt es nach einer Rachen- oder Nasen-Diphtherie auch noch zu einer Kehlkopf-Diphtherie.

Husten ist trocken, tonlos und schmerzhaft. Die Kinder werden aufgeregt und unruhig, die Atemnot wird immer ärger, sie werden blau im Gesicht.

Die häufigsten Nachkrankheiten sind Herzerkrankungen, Kreislaufstörungen und Lähmungen z. B. Sprachstörungen.

Die wichtigste Vorbeugung gegen Diphtherie ist die Diphtherie-Schutzimpfung, die mehrere Jahre anhält und die Abwehrkraft erhöht oder zumindest den Verlauf der Krankheit wesentlich abschwächt.

Scharlach ist durch einen kleinfleckigen Ausschlag gekennzeichnet und durch eine Angina. Kontaktinfektion, nicht nur von Mensch zu Mensch, sondern auch durch Gegenstände.

Die letzte ansteckende Kinderkrankheit, die aber auch Erwachsene ergreift, ist die Kinderlähmung, Epidemienartiges Auftreten in den vergangenen zwei Jahren.

Diese Ausführungen sollen einen kurzen Überblick über die Kinderkrankheiten geben, sie sollen helfen, eine Infektion so früh als möglich zu erkennen und sie sollen den Müttern immer wieder sagen: holt den Arzt, wenn ein Kind krank ist, damit die Diagnose noch im Anfangsstadium gestellt werden kann.

Der größte Teil der ehemaligen Kriegsgefangenen ist bereits zurückgekehrt und noch immer warten Tausende Eltern, Frauen und Kinder verzweifelt auf die Rückkehr ihrer Angehörigen.

Die Bundesministerien für Inneres, Abteilung 14, wendet sich daher an alle Heimkehrer männlichen und weiblichen Geschlechts und an alle Zivilpersonen aus den Gebieten, über die der Krieg hinweggezogen ist.

Die Sicherheit der Bundesministerien für Inneres (Gen.Dion. f. d. öf. Sicherheit) vom 23. April 1948, Zl. 59.571-2/48, haben Personen, die ihren ordentlichen Wohnsitz in einem Orte außerhalb der Bundesländer Steiermark und Kärnten haben und in die Grenzsperrzonen der genannten Bundesländer reisen wollen.

Die Sicherheit der Bundesministerien für Inneres (Gen.Dion. f. d. öf. Sicherheit) vom 23. April 1948, Zl. 59.571-2/48, haben Personen, die ihren ordentlichen Wohnsitz in einem Orte außerhalb der Bundesländer Steiermark und Kärnten haben und in die Grenzsperrzonen der genannten Bundesländer reisen wollen.

gebeten, sich bei der Bezirksbauernkammer anzumelden. Die Vermessungen werden von der Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Aktion Schleifholz gegen Schuhe. Wir geben bekannt, daß die Schuhe im Rahmen der Aktion Schleifholz gegen Schuhe auch in den Kaufhäusern Humanic und Zeckl in Waidhofen erhältlich sind.

Die Teilübertragung unseres Ybbstaler-Abends in Wien konnte aus technischen Gründen am 2. Juni nicht durchgeführt werden. Die Wiedergabe wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Das ländliche Fortbildungswerk.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Heimkehrer!

Der größte Teil der ehemaligen Kriegsgefangenen ist bereits zurückgekehrt und noch immer warten Tausende Eltern, Frauen und Kinder verzweifelt auf die Rückkehr ihrer Angehörigen.

Die Bundesministerien für Inneres, Abteilung 14, wendet sich daher an alle Heimkehrer männlichen und weiblichen Geschlechts und an alle Zivilpersonen aus den Gebieten, über die der Krieg hinweggezogen ist.

Die Bundesministerien für Inneres, Abteilung 14, wendet sich daher an alle Heimkehrer männlichen und weiblichen Geschlechts und an alle Zivilpersonen aus den Gebieten, über die der Krieg hinweggezogen ist.

Der Bürgermeister: Alois Lindenhof e. h.

Kundmachung

Einreise in die Grenzsperrzonen Steiermarks und Kärntens

Die Sicherheitsdirektion für das Land Niederösterreich hat mit Erlaß Zl. 4418/7-S.D. vom 2. Juni 1948 eröffnet:

Laut Erlaß des Bundesministeriums für Inneres (Gen.Dion. f. d. öf. Sicherheit) vom 23. April 1948, Zl. 59.571-2/48, haben Personen, die ihren ordentlichen Wohnsitz in einem Orte außerhalb der Bundesländer Steiermark und Kärnten haben und in die Grenzsperrzonen der genannten Bundesländer reisen wollen.

Die Sicherheit der Bundesministerien für Inneres (Gen.Dion. f. d. öf. Sicherheit) vom 23. April 1948, Zl. 59.571-2/48, haben Personen, die ihren ordentlichen Wohnsitz in einem Orte außerhalb der Bundesländer Steiermark und Kärnten haben und in die Grenzsperrzonen der genannten Bundesländer reisen wollen.

Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs

Das Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs hat vier liebe, gesunde Kinder an Kindesstatt zu vergeben, und zwar:

Knabe, 1 1/2 Jahre; Knabe, 1 Woche; Mädchen, 1 Jahr; Mädchen, 3 Monate. Sämtliche Kinder stammen von gesunden Eltern.

Adoptiv- oder Pflegeeltern wollen sich beim Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs Dienstag oder Freitag vormittags melden.

Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs

Aufnahmen für das Schuljahr 1948/49

1. Aufnahmsbedingungen: Für die 1. Klasse: 14 Jahre, die erfolgreiche Beendigung der 4. Klasse einer Mittelschule (Realschule, Realgymnasium, Gymnasium), einer Hauptschule oder der 8. Volksschulstufe.

2. Schulgeld: Pro Jahr 160 Schilling. Bei Bedürftigkeit wird Ermäßigung gewährt.

3. Aufnahme: Für die Aufnahme sind mitzubringen: 1. Das letzte Schulzeugnis, 2. der Tauf- oder Geburtschein, 3. eine Bescheinigung über die Staatsbürgerschaft.

4. Bundeskonvikt Waidhofen a. d. Ybbs. Für auswärtige Schüler besteht die Möglichkeit, im Bundeskonvikt Waidhofen a. d. Ybbs, Kapuzinergasse 6, als Zöglinge unterzukommen.

Mitteilung der Arbeiterkammer Wien

Sprechstage der Amtsstelle Waidhofen a. Y.

Mittwoch den 16. Juni: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr. Samstag den 19. Juni: Großhollenstein, Gasthaus der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

Lebensmittelauftrag

für die 3. und 4. Woche der 41. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher 0 bis 3 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 19 dkg. Fleisch: Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg.

Normalverbraucher 3 bis 6 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 55 dkg.

Normalverbraucher 6 bis 12 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und 1/IV je 50 dkg.

Normalverbraucher 12 bis 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg.

Normalverbraucher über 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg.

WIRTSCHAFTSDIENST

Freigabe des Sonntagsverkehrs für Autos.

Das Handelsministerium hat das Verkehrsverbot für Kraftfahrzeuge an Sonn- und Feiertagen ab 12. Juni aufgehoben.

Für die Bauernschaft

Aktion für Seilauzüge für die Land- und Forstwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien gewährt für Neuanlagen von Seilauzügen eine 50-prozentige Beihilfe.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 13. Juni: Med.-Rat Doktor Hermann Kemmetmüller.

abschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 25 und W 26 je 5 dkg, Fett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W 13 mit 2 dkg, Abschnitt 9 mit 11 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 dkg, Trockenobst: Abschn. 31 mit 10 dkg, Paprika: Abschnitt 32 mit 2 dkg.

TSV/Mi-Fett: 0 bis 3 Jahre: Abschnitt 9 mit 8 dkg, **3 bis 6 Jahre:** 4 Kleinabschn. III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 6 dkg, **6 bis 12 Jahre:** 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W 13 mit 2 dkg, Abschnitt 9 mit 16 dkg, **12 bis 18 Jahre:** 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W 13 mit 2 dkg, Abschnitt 9 mit 19 dkg. **Über 18 Jahre:** 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W 13 mit 2 dkg, Abschnitt 9 mit 16 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt III und IV je 19 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 Dekagr. Kindernährmittel: 50 dkg auf Abschnitt 22.

TSV/B 3 bis 6 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 55 dkg, Mehl: Abschn. III und IV je 26 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 dkg, Kindernährmittel: 80 dkg auf Abschnitt 22.

TSV/B 6 bis 12 J.: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 25 dkg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 1 kg, Mehl: Abschnitt III und IV je 26 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 dkg, Kindernährmittel: 35 dkg auf Abschnitt 22.

TSV/B 12 bis 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 105 dkg, Mehl: Abschnitt III und IV je 26 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 44 dkg, Abschnitt 4 mit 14 Dekagramm. Hülsenfrüchte: Abschn. 17 und 18 je 10 dkg, Trockenobst: Abschnitt 31 mit 20 dkg.

TSV/B über 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 105 dkg, Mehl: Abschnitt III und IV je 26 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dekagramm.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre: Fleisch: Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg, Fett: Abschnitt 9 mit 8 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre: Fleisch: Abschnitt 29 und 30 je 15 dkg, Fett: Abschnitt 9 mit 8 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre: Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 dkg, Fett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 13 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 dkg.

TSV/FI 12 bis 18 Jahre: Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 15 dkg, Fett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 16 dkg, Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 44 Dekagr., Abschnitt 4 mit 14 dkg.

TSV/FI über 18 Jahre: Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 dkg, Fett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 13 Dekagr., Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dekagr.

VSV 0 bis 12 Jahre: Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 23 dkg, Abschnitt 4 mit 18 dkg.

VSV über 12 Jahre: Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 dkg.

SV-Karte Fleisch und Fett: Fleisch: Abschnitt 4 und 5 je 30 dkg.

Zusatzkarten

Angestellte: Fett: Abschnitt B 29/III mit 3 dkg, Trockenobst: Abschnitt B 33/III mit 10 dkg, Hülsenfrüchte: Abschnitt B 31/III und B 43/IV je 10 dkg, Fleisch: Abschnitt B 28/III und B 40/IV je 10 dkg.

Arbeiter: Brot: Abschnitt A 26/III und A 38/IV je 35 dkg, Fleisch: Abschnitt A 28/III und A 40/IV je 15 dkg, Fett: Abschnitt A 29/III mit 8 dkg, Trockenobst: Abschnitt A 33/III mit 15 dkg, Hülsenfrüchte: Abschnitt A 31/III und A 43/IV je 42 dkg.

Schwerarbeiter: Brot: Abschn. S 26/III und S 38/IV je 140 dkg, Fleisch: Abschnitt S 28/III und S 40/IV je 20 dkg, Fett: Abschnitt S 29/III mit 12 dkg, Zucker: Abschnitt S 32/III und S 44/IV je 3 1/2 dkg, Trockenobst: Abschnitt S 33/III mit 20 dkg, Hülsenfrüchte: Abschnitt S 31/III und S 43/IV je 56 dkg.

Schwerstarbeiter: Brot: Abschnitt S 26/III u. S 38/IV je 175 dkg, Fleisch: Abschnitt S 28/III und S 40/IV je 20 Dekagramm, Fett: Abschnitt S 29/III mit 19 dkg, Zucker: Abschnitt S 32/III und S 44/IV je 3 1/2 dkg, Trockenobst: Abschnitt S 33/III mit 20 dkg.

Hülsenfrüchte: Abschnit Sst 31/III und Sst 43/IV je 56 dkg.

Werdende u. stillende Mütter: Fleisch: Abschnitt M-28 und M-40 je 15 dkg, Fett: Abschnitt M-29 mit 12 dkg, Trockenobst: Abschnitt M-33 mit 15 dkg, Zucker: Abschnitt M-32 und M-44 je 11 dkg.

Maggi-Würze: Alle Normalverbraucher je 3 dkg. Der Bezug ist auf der Lebensmittelkarte zu vermerken.

Normalverbraucher bis 18 Jahre erhalten **Butter, 3. Woche.**

Normalverbraucher über 18 Jahre erhalten **Schweinefett, Kunstspeisefett oder Butter, 3. Woche.**

Auf Zusatzkarten erfolgt die Ausgabe in **Butter, 3. Woche.**

Berichtigung

Der **Essigaufruf** für die 41. Zuteilungsperiode ist nicht 1/2 Liter, sondern wie gewöhnlich 1/3 Liter.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Schwester und Schwägerin, Fräulein

Fanny Baier

sowie für die Kranz- und Blumen-spenden danken wir herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche am Begräbnis teilnahmen, vielen Dank.

Waidhofen a. d. Y., im Juni 1948.
948 **Familie Baier.**

Danksagung

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis zu danken, bitten wir alle Freunde und Bekannten auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danken wir den guten Hausbewohnern und Nachbarn, die sich in rührender Weise um uns bemüht haben.

Opponitz, 7. Juni 1948.
967 **Maria Almer und Kinder.**

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit von unseren Freunden und Bekannten zugekommen sind, danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank den Amtskollegen, der Bezirksgruppe der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, der Personalvertretung und allen Gemeindebediensteten!

JOSEF UND ANNA ESCHER.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Franz und Rosa Piannhauser
Rosenau a. S., im Juni 1948.
962

OFFENE STELLEN

Landarbeiter-Ehepaar, Wohnung, Deputatland, eigene Viehhaltung, wird sofort aufgenommen. Ing. Pecher, Hof Theuretsbach, Ybbsitz. 942

Hilfsarbeiter, verlässlich und tüchtig, per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 971

Tüchtige Hausgehilfin

nicht über 25 Jahre alt, für Café-haushalt per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 973

UNTERRICHT

Unterricht in Englisch und Ziehharmonika in Großhollenstein gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 947

Sie fahren billiger!

Das Ybbstaler Fernfahrtenbüro, Waidhofen a. Y. hat die Fahrpreise herabgesetzt
Waidhofen—Wien jetzt S 22.—
einschließlich Gepäck

963

EMPFEHLUNGEN

Pelzjacke, braun, neu, zu verkaufen. Westa, Waidhofen, Lahrendorf 9. 954

Verkaufe Lederweste, Lederhose und schönen Kinderwagen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 956

Zimmer-Dauerbrandofen, fast neu, zu verkaufen. Windhag, Rottle Kronhobel 49. 957

Herrenschuhe, neuwertig, Gr. 40, zu verkaufen. Zell, Schmiedestraße 20. 958

Diwan, neu, zu verkaufen. Haselsteiner, Unterzell 17. 959

Kleiner Volksempfänger, 220 Volt, zu verkaufen. Ottilie Friedl, Gallenz 49. 960

Sportwagen, riemengefedert, billig zu verkaufen. Zell, Holzplatzgasse 4. 961

Damenkostüm, lichtgrau, zu verkaufen. Wunderer, Waidhofen, Untere Stadt 19. 964

Zu verkaufen: Herrenfahrrad, gut erhalten, Goiserer Gr. 41, Juchtenleder, grauer Herrenanzug (Kascha), mittlere Größe. Adresse in der Verw. d. Bl. 965

Milchziege zu verkaufen. Sulzgraben, Konradshheim. 966

Verlust. Sonntag den 6. Juni wurde in der Zeit von 14.30 bis 15 Uhr auf der Straße in der Nähe des Kraftwerkes Schwelldö ein grauer Damen-Steirerjanker mit grünem Stehkragen und gemustertem Futter verloren. Der redliche Finder wolle das verlorene Kleidungsstück gegen gute Belohnung bei der Verwaltung des Blattes abgeben. 968

Zwei Sommerkleider zu verkaufen. Erni Hochegger, Waidhofen, Unter der Burg 11, 1. Stock. 969

Wildlederhose, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen, Weyererstraße 10, Tür 5. 970

Eiskasten, sehr gut erhalten, 80x90x47 cm, zweitürig, zu verkaufen oder gegen sehr gut erhaltenen dunklen Steireranzug mittlerer Größe zu vertauschen. Zeidlhofer, Waidhofen, Konradshheimerstraße 4. 972

Gitterbett samt Lade, gut erhalten, zu verkaufen. Franz Treiber, Waidhofen, Ybb-sitzerstraße 34. 974

Schöne neue Herren- und Damenhalbschuhe Gr. 40 zu verkaufen. Waidhofen, Ederstraße 4. 975

Geld verdienen!

Vorwärts!.. Aufwärts!.. Wir suchen Erfolgsmenschen! Nur erforderlich: Fleiß, seriöse und agiler Erfolgswille. Einträgliche Dauerexistenz als Buchverleger(in) bei Privaten, Betrieben, Ämtern usw., leicht verkäufliche Bücher. In Stadt und Land noch Vertriebsrayone frei. Nebenberuflich in Freizeit schöner, ständiger Zusatzverdienst. Hauptberuflich mit Sozialversicherung, Arbeiterzusatzkarte, Höchstprovisionsbasis. Sofort schriftlich an Reise- und Versandbuchhandel „Wiener Bücherwurm“ Josef Maria Tomanek, Wien III, Lagergasse 3, Abt. N 24. 953

EHEANBAHUNG

Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte Institut Bernert, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Linz, Hofgasse 9/4, oder Attnang-Puchheim, Gasthof Rieß 6. Weitere Stellen: Mürzzuschlag 15, Kaiserstein-Villa, Velden/Wörthersee, Kranzelhofnerstraße 129/17, Fulpmes 154/12, Saalfelden 9 sowie Wien X, Raxstraße 75/1. Reiche Auswahl, gute Einheiraten. Schreiben Sie noch heute! 780

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Dauerwellen
ohne Apparate, ohne Strom

nach amerikan. System, besonders für feines, dünnes Haar geeignet.

Damenfriseur Franz Krejcarek
Waidhofen a. d. Ybbs 952

Eisenlack

Karbolineum, Teer, Maschinenöle, Motoröle, Wagenfett, Lederfett, Riemenschwachs, Schmierseife, Staufferfett, Kugellagerfett (rot) liefert Fa. Adolf Schmalvogel, Waidhofen a.Y., neben Kittelmühle. 946

Diese Woche!

Frottierhandtücher
Bettleinen
Blaudrucke
Trägerschürzen
Herrensporthosen
(kurz)
gegen Lieferzusage im
Kaufhaus Schanzer
Kematen 49.
667

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzberggasse 7, Fernruf 62

Freitag, 11. Juni, 7 und 9 Uhr
Samstag, 12. Juni, auch 5, 7, 9 Uhr
Sonntag den 13. Juni, 5, 7 und 9 Uhr

Bergführer Lorenz
Ein herrlicher Schweizer Hochgebirgswild mit Genu Spielmann, Madeleine Kobel und Antoinette Steidle

Dienstag, 15. Juni, 7 und 9 Uhr
Mittwoch, 16. Juni, 7 und 9 Uhr
Donnerstag, 17. Juni, 7 und 9 Uhr

Freiheit siegt
mit Marguerite Viby und Ebba Rode.

Jede Woche die neueste Wochenschau

WOHNUNGEN
Zwei Schülerinnen event. Schüler finden in Schulnähe gutes Quartier. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 951

REALITÄTEN

Biete ca. 2000 m² Eigengrund, 2 Minuten von der Haltestelle Waidhofen-Stadt, zu günstigen Bedingungen, Eilangebote an Brandstetter, Bregenz, Postfach. 949

VERSCHIEDENES

Amtlich genehmigter Wollumtausch, große Auswahl an Stoffen bei Ludwig Palnstorfer, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 29. 923

IHR OBST, Beeren, Schwämme konservieren Sie nur mit dem ELEKTR.

DÖRRAPPARAT
205 S, der Fa. Hubert Endemann, o.H.G., Wien XII, Arndtstr. 59, Eingang Bendlgasse 4. 818/1

Baßflügelhorn in „B“ zu verkaufen. Franz Pichler, Gallenz. 945

Tischkreissäge und eine Kreissägenwelle zu verkaufen. Zell, Schmiedestraße 12. 950

